

# Fußballer waren früh an der Wahlurne Vor den Länderspielen mit Bulgarien

Organ der Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik



**Nur noch Wismut Aue  
ohne Doppelpunktverlust  
Diesmal genügten zwei  
Tore zum Siegen**

## Präsidium der Sektion tagte

**Wir haben zahlreiche  
talentierte Jugendspieler  
Westdeutschlands Elf  
findet sich nicht  
Amtl. der Sektion Seite 14**

Nr. 42

6. Jahrg.

Dienstag, 19. Oktober 1954

Preis: Berlin 30 Dpf., auswärts 40 Dpf.



Auch unsere Fußballspieler wählten am vergangenen Sonntag die Kandidaten der Nationalen Front. Sie statteten damit gleichzeitig unserer Regierung der Arbeiter- und Bauernmacht in der Deutschen Demokratischen Republik den Dank für die großzügige Unterstützung ab, die die Demokratische Sportbewegung genießt. Wir sind gewiß, daß dem Sport in unserer Republik auch weiterhin eine große Förderung zustatten kommen wird. So wie auf unserem Bild die Babelsberger Spieler Harbolla, Marquardt und Schöne (mit Töchterchen auf dem Arm) waren die Fußballspieler schon früh im Abstimmungslokal.

Foto: Dörries



[ FCC Wiki ]

# Das Präsidium der Sektion tagte in Leipzig

Sprechstunden werden weiter durchgeführt / Alle Unterstützung dem Jugendfußball / Konzentrierung ist vordringlich / Länderspiel-Ehrenkarten für verdiente ehrenamtliche Funktionäre

Es gibt viele Tagungen und Sitzungen, und nicht alle sind interessant und wichtig. Wichtig aber für die vielen Fußballsportler unserer Republik sind die Präsidiumtagungen der Sektion Fußball, denn die dort getroffenen Maßnahmen bestimmen mit die Entwicklung des Fußballsportes in der Deutschen Demokratischen Republik.

Wer sind diese Menschen, die bemüht sind, das Beste für unseren Fußballsport zu tun, was doch bestimmt nicht immer einfach ist? Es sind fast ausschließlich Menschen, die diese Arbeit ehrenamtlich durchführen. An der Spitze steht der Präsident Heinz Schöbel, der hauptberuflich den Fachbuchverlag in Leipzig leitet, und der Vizepräsident Heribert Kaaden, der Leiter der Sportvereinigung Aktivist. Weiter gehören dem Präsidium an: die Vorsitzenden der einzelnen Ausschüsse: Siegfried Schimming (Spielausschuß), Karl-Heinz Benedix (Rechtsausschuß), Walter Reinhardt (Schiedsrichterausschuß), Wolf Schneider (Jugendausschuß), Werner Kopatz (Kultur und Bildung), vom Staatlichen Komitee Erich Jahnmüller, die beiden hauptamtlichen Trainer Hans Siegert und Richard Hofmann, der Verdiente Meister des Sports Kurt Vorkauf und der Geschäftsführer der Sektion Werner Neubert.

bisher im luftleeren Raum seine Entscheidungen fällen,

Breiten Raum nahm auch diesmal wieder das Jugendproblem ein. Fritz Gödicke berichtete über seine Erfahrungen bei den Bezirkswahlspielen, die gezeigt haben, daß eine Vielzahl von jungen Talenten in unserer Republik vorhanden ist, und daß wir um die Zukunft keine Bange zu haben brauchen, wenn der Nachwuchs richtig entwickelt wird. Die größten Erfolge wurden dort erzielt, wo rührige Jugendleiter sich intensiv um den Jugendfußball kümmern. Den Beweis bringt der Bezirk Halle, der beide Mannschaften ins Endspiel des Turniers brachte. Dem Sportfreund Paul Voesack wurde dafür ein Lob ausgesprochen. Dagegen verurteilte das Präsidium die Handlungsweise des Sektionsleiters der BSG Turbine Erfurt, der die in der Reserve-Mannschaft wirkenden talentierten Jugendspieler für die Bezirkswahlspiele nicht freigab. Wenn wir einmal eine Auswahlmannschaft haben wollen, die im internationalen Maßstab eine wichtige Rolle spielt, dann müssen alle Funktionäre und die Trainer die zentralen Maßnahmen unterstützen. Das sollte auch im Interesse des Zentralrats der Freien Deutschen Jugend sein, der bis jetzt bei der Sichtung junger Talente abseits stand.

Es gibt kaum Stimmen, die sich dagegen aussprechen, daß die Entwicklung unseres Fußballsportes eine Konzentrierung nötig macht. Diese wichtige Frage wurde auf der letzten Präsidiumssitzung eingehend behandelt. Zu diesem Zweck hat man die Sportvereinigungen Motor, Lokomotive, Turbine und die Leitung des SC Chemie Halle-Leuna zur Berichterstattung eingeladen. Nur Halle-Leuna folgte dieser Einladung nicht. Ist denn beim Sportclub Chemie Halle-Leuna schon alles in Butter, daß er die Hilfe des Präsidiums nicht mehr benötigt? Wir sind aus Kenntnis der Dinge anderer Meinung. Deshalb muß dieses Verhalten im Interesse unseres Fußballsports verurteilt werden. Insgesamt ging aus der Aussprache klar hervor, daß sich im großen und ganzen die Spieler selbst einverstanden erklären, in den Sportklubs zu spielen. Wenn wir bisher in der Konzentrierung noch nicht viel Boden gutgemacht haben, dann liegt es an der Engstirnigkeit und dem Lokalpatriotismus einiger Funktionäre, die die vorgesehenen Spieler negativ beeinflussen, weil sie glauben, für sie ginge die Welt unter, wenn diese „ihren“

Mannschaften nicht mehr zur Verfügung stehen. Es geht sogar so weit, daß man Stimmung gegen den Sportclub der DHfK macht, wie es in Bautzen und Weißwasser geschehen ist. Dabei zeigt doch das Beispiel der jungen chinesischen Mannschaft, welche Bedeutung die Konzentrierung gerade junger talentierter Spieler für die Leistungssteigerung hat.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Auswertung des Rostocker Länderspiels und die Vorbereitung der am kommenden Sonntag stattfindenden Begegnung mit Bulgarien. Um die Vorbereitungen richtig durchzuführen, ist es notwendig, daß die Trainer der Gemeinschaften, in denen Auswahlspieler stehen, den verantwortlichen Trainern für die Ländermannschaft helfen. Als gutes Beispiel wurde der Babelsberger Ludwig Wieder angeführt, der im Interesse der Auswahlmannschaft Hans Schöne rechten Läufer spielen ließ.

Das Präsidium trifft Maßnahmen, daß bei den künftigen Länderspielen an verdiente ehrenamtliche Funktionäre als Anerkennung für ihre Leistungen bei der Entwicklung des Fußballsports Ehrenkarten ausgeben werden. Bisher sind diese ehrenamtlichen Funktionäre stiefmütterlich behandelt worden; dabei leisten sie eine Arbeit, ohne die wir keinen Schritt weiterkommen würden. Man hält es auch für notwendig zur Organisation der Länderspiele ein ständiges Komitee zu bilden. Damit wird auch die Gewähr geschaffen, daß Pannen soweit wie möglich ausgeschaltet werden.

Die letzte Präsidiumssitzung fand am 11. und 12. Oktober in Leipzig statt. Man sprach zunächst von den Erfahrungen, die man in Vorbereitung der Volkswahlen bei den von allen Präsidiumsmitgliedern durchgeführten Sprechstunden gesammelt hat. Sind diese Sprechstunden auch nicht in genügendem Maße von den Sportlern ausgenutzt worden, um mit den Präsidiumsmitgliedern über dringende Probleme zu sprechen, so hat man doch wertvolle Erfahrungen sammeln können. Dies veranlaßt das Präsidium, auch in Zukunft weitere Aussprachen mit den Fußballsportlern zu führen. Zunächst wird jedes Mitglied einmal im Quartal eine öffentliche Sprechstunde abhalten, in denen die Fußballer ihre Sorgen und Nöte loswerden können. Damit verwirklicht das Präsidium das demokratische Prinzip und wird in Zukunft noch weniger als

Die Arbeit des Präsidiums ist zumeist nicht gleich sichtbar, deshalb wird sie auch sehr oft verkannt. Wenn die Fußballsportler wissen, daß Sinn und Zweck des Präsidiums und der einzelnen Fachausschüsse darin liegen, noch bessere Voraussetzungen für den Fußballsport in der Deutschen Demokratischen Republik zu schaffen, dann kann es nur etwas Gemeinsames und nichts Trennendes geben. Um einige Unklarheiten zu beseitigen, werden wir demnächst einen grundsätzlichen Artikel über die Struktur und die Organisation des Fußballsports in unserer Republik veröffentlichen.

Das Präsidium wird in diesem Jahr noch zweimal zusammenkommen, und zwar am 12. und 13. November in Dresden und am 17. und 18. Dezember in Berlin.

R. G.

## Eine Elf ist eine „Fabrikmaschine“

Die wahren Ursachen des Niederganges im englischen Fußballsport

„Mit einer Unterbilanz von 4586 englischen Pfund schloß einer der bekanntesten englischen Fußball-Profivereine, Aston Villa, die letzte Saison ab. Ausgaben für Spielergagen und Steuern betragen etwa 60 000 Pfund, während die Einnahmen nicht zur Deckung ausreichen.“ So hieß es vor kurzem in einer Pressenotiz. Die Nüchternheit dieser Meldung täuscht über das wahre Ausmaß der Misere im englischen Fußballsport hinweg.

Noch deutet nichts darauf hin, obwohl es dringender denn je geworden ist, daß Englands Fußball einen neuen Kurs steuern muß. Man spricht in diesen Tagen zwar viel von einer notwendigen Anpassung an die europäischen Trainingsmethoden, aber mit solchen Reformen allein ist der britische Fußball nicht mehr auf eine gesunde Basis zu stellen.

Die Ursachen des Niederganges liegen vielmehr im kommerziellen Wesen der Profivereine begründet. Dieser Geschäftssport hat systematisch zur Krise geführt. Kapitalexport ist eines der Mittel, mit dem sich ein Industrieunternehmen vor dem Ruin zu retten versucht. Der englische Fußballmanager dagegen will aus seiner „Ware“, den Spielern, Gewinne ziehen. Er kauft sie billig ein, um sie später teuer verkaufen zu können. „Transfermarkt“ nennt sich der Menschenhandel im Sport.

Wie nie zuvor haben sich in diesem Jahr die Umsätze auf dem

Transfermarkt erhöht. Die „Financial Times“ schätzte nach den ihr zugeleiteten Angaben, daß heute nur noch ein Drittel aller englischen Ligavereine mit den finanziellen Einnahmen auskommt. Alle anderen müssen ihre prekäre Lage durch den Verkauf von Spielern aufbessern. Das erklärt die hohen Umsätze auf dem Transfermarkt.

Herz und Seele des englischen Fußballs ist die Liga („Football League“), die in mehreren Abteilungen 92 Vereine umfaßt. Diese stellen Aktiengesellschaften dar, deren Bilanzvermögen auf etwa 3 Millionen Pfund veranschlagt ist. Geleitet wird die Liga von einem achtköpfigen Direktorenausschuß, an den alle Vereine nach jedem Spiel jeweils vier Prozent der Nettoeinnahmen abzuführen haben, damit der Ausschuß seine Aufgaben — Verwaltung eines Abfindungs-, Fürsorge- und Versicherungsfonds sowie Regelung der Gehalts-, Vergütungs- und anderer Finanzfragen — erfüllen kann.

Die in wenigen Sätzen erklärte Struktur des englischen Berufsfußballs zeigt, daß er sich in nichts von einem Industrietrust unterscheidet. „Betriebswirtschaftlich gesehen, ist eine englische Fußballmannschaft eine „Fabrikmaschine“, stellte auch die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ fest. „Beide sind gewerbliches Betriebsvermögen“. Tatsächlich führen viele Vereine ihre Mann-

schaften als Bilanzposten auf. In einer schon 1939 von der englischen „Football Association“ angefertigten Analyse war der Bilanzwert der Spieler mit 77 000 Pfund eingesetzt worden, aber der Effektivwert wurde auf 1,5 Millionen Pfund geschätzt.

„Als Gewerbe macht der englische Berufsfußball gegenwärtig keine gute Konjunktur durch“, schrieb die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“. „Die Spesen haben seit Jahren angezogen, aber das Interesse des Publikums erlahmt immer mehr. In der vergangenen Saison gingen die Gesamt-Zuschauerzahlen um vier Millionen zurück.“ Es kommt noch ein anderer Grund hinzu. Wie in allen kapitalistischen Ländern bereichert sich auch in England die Regierung am Sport. 1953 brachten allein die Pokal- und internationalen Veranstaltungen im Londoner Wembley-Stadion gegenüber 1953 dem Staat 130 Prozent mehr Vergnügungssteuer ein, während die Nettobeträge der Vereine um über acht Prozent fielen.

Der einzige Ausweg aus der Misere führt über den Transfermarkt. Das Kuriose dabei ist, daß es oft gerade die besten Spieler sind, die ein Verein diesem Zwecke opfert. Aber es ist durchaus möglich, daß die Gebühreneinnahme aus dem Verkauf eines Stars mehr einbringen kann als das ganze Eintrittsgeld einer Saison. Ärmere Vereine helfen sich,

indem sie ausschließlich zu einer „Fabrik“ für die Züchtung junger veranlagter Fußballer zwecks späteren Weiterverkaufs werden.

Am Transfersgeschäft ist der Spieler völlig unbeteiligt. Für ihn fällt dabei nichts ab, es sei denn, er erhält gelegentlich geheime Zuwendungen. Die professionelle Laufbahn ist kurz. Sie dauert nach Erhebung der „Football Association“ im Durchschnitt nur sieben Jahre. Bei 35 Jahren wird allgemein die „Altersgrenze“ erreicht. Ist ein Spieler überdurchschnittlich gut, kann er während seiner Laufbahn zünftig verkauft werden. Die Ablösesummen können in die Hunderttausende Pfund gehen. Er selbst aber bekommt lediglich ein vertraglich festgelegtes Gehalt, das keine großen Sprünge erlaubt. Unterbricht eine Verletzung seine Karriere, dann ist es um den armen Teufel geschehen. Die karge Unterstützung aus dem Fürsorgefonds ist ein Tropfen auf den heißen Stein.

Reich werden im englischen Fußball nur die Aktionäre. Sie suchen die Gründe des Niedergangs im mangelhaften Training. Gewiß läßt sich hier vieles verbessern. Aber eine grundlegende Änderung wird erst eintreten, wenn die Aktionäre verschwinden, wenn der englische Spitzenfußballer nicht mehr in einer Atmosphäre der Profitgier und des unwürdigen Menschenhandels zu leben braucht.

Bra.

Diesmal wurde bereits am Sonnabend um die Punkte gespielt, denn die Fußballspieler hatten am Sonntag Wichtigeres zu tun. Sie legten an der Wahlurne ihr klares Bekenntnis zu unserem Arbeiter- und Bauernstaat, für die Deutsche Demokratische Republik ab. Wenn sie es schon in den Morgenstunden taten, dann deshalb, weil sie es bereits erfahren haben: Nur in diesem Staat eröffnen sich für unseren geliebten Sport ungeahnte Perspektiven, wie sie noch nie in Deutschland möglich waren.

# Nur noch Wismut Aue ohne Niederlage

Dynamo 0 : 1 gestoppt / Sonst genügten 2 Tore, um die Punkte zu kassieren

Es ist, als wollten unsere Oberligaspieler am Vortage der Volkswahl auf den Spielfeldern beweisen, daß sie in der Lage sind, gutklassig zu spielen. Besonders in Aue gab es bei der Spitzenpaarung zwischen Wismut und Dynamo Dresden großartige Leistungen zu sehen. Die Erzgebirgler konnten mit einem Tor den Siegeszug der Dresdener stoppen und bleiben deshalb als einzige ungeschlagen. Besonders gespannt war man auf den Zweikampf Träger—Schoen im Hinblick auf den am Sonntag stattfindenden Länderkampf gegen Polen. Träger, der große Form aufweist, gewann dieses Duell knapp. Dennoch bewies Schoen, daß er sich zu seiner alten Form zurückfindet.

Ein hohes Niveau hatte auch die Hallenser Begegnung zwischen Chemie Halle-Leuna und Turbine Erfurt. Der Sportclub vom chemischen Schwerpunkt unserer Republik überzeugte die eigenen Zuschauer erstmals in der neuen Saison restlos. Rappsilber schränkte den Aktionsradius von Jochen Müller wesentlich ein. Das war entscheidend.

In Brieske scheiterte Vorwärts wieder am eigenen unzulänglichen Stürmerspiel. Als Eilitz und Marotzke es ihrer Fünferreihe vormachen wollten, wie man zum Erfolg kommt,

fielen die Gegentore. Beim Sportclub Aktivist überzeugte erneut Mittelstürmer Gruner.

Seinen Sturmdirigenten Flemig abzuholen, hätte Fortschritt Meerane am Sonnabend beinahe vergessen. Er kam erst auf den Platz, als es 1:0 für den SC Lokomotive stand. Ausschlaggebend für den Leipziger Erfolg war aber die klügere taktische Spielanlage.

Wie in Aue, so waren auch in Dresden die schwächeren Außenläufer maßgebend für die Niederlage. Für den verletzten Arlt spielte bei Rotation Prenzl Mittelstürmer und schlug groß ein, obwohl Empor Lauters Mittelverteidiger Zapf sehr sicher stand.

Kampf war die Devise in Babelsberg, wobei der SC Motor die stärkere Kondition aufwies. Alle Bemühungen von Schöne, seinem Sturm Bindung zu geben, scheiterten. Die schnellen Zwickauer dagegen nutzten zwei Gelegenheiten zum Siege aus. Ausgefallen ist die Begegnung Chemie Karl-Marx-Stadt—Einheit Ost Leipzig.

Insgesamt wurden an diesem Sonnabend nur 13 Tore geschossen. Mehr als zwei Tore brauchten nicht geschossen werden, um zu einem vollen Punktgewinn zu kommen,

Wismut Aue—Dynamo Dresden 1:0 (0:0)

## Willi Träger empfahl sich erneut für Sofia!

Große Leistung des Wismut-Halblinken / 25 000 Zuschauer sahen einen mitreißenden Kampf

Von unserem Auer Mitarbeiter Walter T r e u e

Wismut (rot): Thiele; Glaser; Fuchs; Näcke; K. Wolf, Bauer; Satrapa, S. Wolf, Viertel, Träger, Schüller. Trainer: Dittes.

Dynamo (weiß-grün): Klemm; Michael, Schoen; Bethnarek; Kreische, Usemann; Holze, Schröter, Hänssicke, Möbius, Matzen. Trainer: Pätzold.

Schiedsrichter: Green (Limbach); Zuschauer: 25 000; Torschütze: 1:0 S. Wolf (83.).

Einen schöneren Auftakt für die Volkswahlen im Rahmen des Sportgeschehens konnte es wohl kaum geben, als dieses Duell der beiden Oberligamannschaften. Herrlich die Kulisse in dem bis auf den letzten Platz besetzten Otto-Grothe-Wohl-Stadion. Die angrenzenden Ränge waren ebenfalls wieder dicht besetzt. Noch einmal bekräftigten die beiden Spielführer, Herbert Schoen für Dynamo und Erhard Bauer für Aue, die von beiden Kollektiven eingegangene Verpflichtung, ihre Stimmen den Kandidaten der Nationalen Front zu geben. Sie verbanden damit die Aufforderung an alle Besucher, sich dem Willen der beiden Kollektive anzuschließen. Herrlich auch das Bild, als sich dann plötzlich einige Hundert Brieftauben als Sendboten des Friedens in den blauen Himmel erhoben.

Dann begann ein Spielfilm abzulaufen, der an Dramatik nichts zu wünschen übrigließ, und die Wismut-Elf war in einer Verfassung, die im wahrsten Sinne des Wortes Seltenheitswert besaß. Wenn ich mich auch nicht der Auffassung vieler Besucher anschließen kann, daß es das beste Spiel gewesen sei, das Aue bisher gezeigt habe — es fehlte die Zweckmäßigkeit im Sturm —, so war aber auf alle Fälle die Art und Weise, wie die Auer es verstanden, das gefährliche Angriffsspiel der Dresdner förmlich lahmzulegen, indem sie sich zumindest über 80 Minuten eine klare, zum Teil drückende Feldüberlegenheit erkämpften, imponierend. Von hinten heraus wurde mit flüssigen Kombinationen Angriff auf Angriff in Szene gesetzt, so daß Usemann und Kreische allzustark mit der Abwehr beschäftigt wurden

und nur wenig Gelegenheit fanden, nach vorn aufzubauen. Den größten Anteil am Aufbauspiel der Auer hatten K. Wolf und Bauer. Vor allem Karl Wolf verstand es, die Dynamo-Spieler immer wieder vor neue Rätsel zu stellen, indem er sehr oft anstatt nach vorn zu spielen, mit Querpässen Bauer bediente, und dieser den Ball nach vorn gab.

Im Sturm zeigte Träger eine große Leistung. In diesem Treffen durfte er auch das notwendige Selbstvertrauen für das kommende Länderspiel in Sofia gewonnen haben. Satrapa, der sich unter den Augen des Vorsitzenden des Trainerrates Hans Siegert ebenfalls die Flugkarte hätte verdienen können, erfüllte nicht ganz die Erwartungen, ohne direkt abzufallen. Auch auf Siegfried Wolf richtete H. Siegert sein Augenmerk, jedoch war ihm seine Ballabgabe etwas zu langsam. Wie mir Trainer Dittes dann aber nach dem Spiel sagte, erfüllte Siegfried Wolf mit dem möglichst langen Ballhalten die von ihm gestellte Aufgabe. Etwas schwächer als sonst wirkte das künftige Mitglied des Bezirkstages Karl-Marx-Stadt, Viertel. Überraschend gut schlug sich Schüller in diesem schweren Spiel. In der Dekkung lieferte Glaser eine überragende Partie, während Stopper Fuchs von seiner sonstigen Sicherheit viel vermissen ließ und einige Querschläger auf seinem Konto verbucht. Näcke wurde von Holze einige Male überlaufen, war aber im übrigen seiner Aufgabe durchaus gewachsen, und an den Leistungen des Nachwuchstorhüters Thiele fand auch Hans Siegert Gefallen. Die aufgetretenen Schwächen können die großartige Gesamtleistung der Auer nicht schmälern. Wenn aber die Torausbeute trotz der Überlegenheit so mager war, so deshalb, weil man wohl im Mittelfeld in die Breite, nach dem Tor zu aber zu eng und zu keilförmig spielte, und so gegen die massierte gegnerische Deckung weniger Chancen hatte.

Damit sind wir auch bei der Dynamo-Elf. Wenn sie nicht wie erhofft zum Zuge kam, dann des-

halb weil sie es nicht verstand, ihr bisher erfolgreiches aber in diesem Treffen zum Scheitern verurteiltes System im Verlaufe des Kampfes zu ändern. War es nicht ein Fehler, vor der Pause absichtlich darauf bedacht zu sein, zumindest einen Punkt zu retten? Viel hätte allerdings nicht gefehlt, und der Dreimannsturm wäre in der Schlußviertelstunde, da die Auer Verteidigung zeitweilig geradezu sträflich weit aufrückte, doch noch zum Zuge gekommen, und hätte der von Hänssicke scharf geschossene Ball nicht die Latte gestreift, sondern wäre ins Tor gegangen, wer weiß, vielleicht hätte dann der Sieger doch Dynamo geheißt. Großartig in seiner Einsatzfreude

### Spartak Moskau im letzten Spiel siegreich

Im letzten Spiel der diesjährigen sowjetischen Fußballmeisterschaft gelang Spartak Moskau noch ein 1:0-Erfolg zu Hause gegen Zenit Leningrad. Als neuer sowjetischer Fußballmeister stand aber bereits vorher Dynamo Moskau fest. Eine finnische Auswahl unterlag in Minsk gegen Spartak 0:4 und in Leningrad gegen eine dortige Auswahl 0:2. Im Pokal bezwang Spartak Erewan Metallurg 4:0.

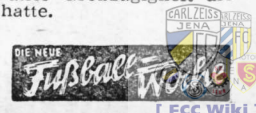
und in seinem Können wieder Klemm, dem es seine Mannschaft in allererster Linie verdankt, wenn sie nicht eindeutiger unterlag. Untadelig in der Verteidigung spielte der junge Bethnarek, der den verletzten Bock voll ersetzte. Auch Herbert Schoen, nach seiner Verletzung erstmalig im Punktspiel wieder eingesetzt, stand in gewohnter Weise seinen Mann, zog allerdings im Zweikampf mit Träger öfters den kürzeren. Usemann und Kreische mußten zumeist hinten ausweichen, warteten aber vor allem gegen Schluß mit genauen steilen Vorlagen zu ihren schnellen Außen Holze und Matzen auf, die aber zumeist allein auf weiter Flur standen. Die Halben Schröter und Möbius hingen, da die Unterstützung der Läufer fehlte, viel zu weit zurück, um sich im gegebenen Augenblick erfolgreich einschalten zu können. Das einzige Tor des Tages wurde mit einer Steilvorlage von Bauer aus dem Mittelfeld auf die halbrechte Position eingeleitet. Der Ball wurde unter dem Jubel der 25 000 unahaltbar für Klemm von Siegfried Wolf aus kurzer Entfernung eingeschossen.

Bleibt nur noch zu sagen, daß beiden Mannschaften ein Sonderlob dafür gebührt, daß sie bei aller Härte stets die sportliche Fairneß wahren und Green bei aller Großzügigkeit die Zügel fest in der Hand hatte.

### Oberliga-Tabelle

	Heimspiele					Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.				
1. Dynamo Dresden	5	4	—	1	12:3	8:2	2	—	4:0	2	1	4:2		
2. Aktivist Brieske	7	4	—	3	13:13	8:6	2	—	2:4	2	—	1:4:2		
3. Empor Lauter	7	4	—	3	9:10	8:6	3	—	6:0	1	—	3:2:6		
4. Chemie Halle	6	3	1	2	8:7	7:5	2	1	1	5:3	1	—	1:2:2	
5. Rotation Dresden	6	3	1	2	11:11	7:5	3	—	6:0	—	1	2	1:5	
6. Wismut Aue	4	2	2	—	10:4	6:2	2	1	—	5:1	—	1	1:1	
7. Eintr. Ost Leipzig	6	2	2	—	7:9	6:6	2	1	—	5:1	—	1	2	1:5
8. Lok Leipzig	5	2	1	2	6:6	5:5	—	1	0:2	2	1	1	5:3	
9. Turbine Erfurt	6	2	1	3	10:8	5:7	1	—	1	2:2	1	1	2	3:5
10. K.-M.-Stadt	6	1	3	2	7:8	5:7	—	1	2	1:5	1	2	4:2	
11. Fortschr. Meerane	7	2	1	4	12:19	5:9	2	1	1	5:3	—	—	3	0:6
12. Vorwärts Berlin	5	1	2	2	4:6	4:6	1	2	—	4:2	—	—	2	0:4
13. Motor Zwickau	6	2	—	4	7:9	4:8	1	—	1	2:2	1	—	3	2:6
14. Rot, Babelsberg	6	1	2	3	4:7	4:8	1	1	2	3:5	—	1	1	1:3

Am kommenden Sonntag, 15 Uhr: Empor Lauter—Rotation Babelsberg, Chemie Karl-Marx-Stadt—Rotation Dresden, Einheit Ost-Leipzig—Akt. Brieske Senftenberg Beginn der Reservemannschaften: 13.15 Uhr. Die weiteren Begegnungen wurden wegen der Länderspiele abgesetzt.



# ZSK-Sturm muß sich ändern

Als Eilitz und Marotzke noch vorne stürmten, fiel die Entscheidung

Von unserem nach Brieske entsandten Mitarbeiter Hermann G e h n e

SC Aktivist (schwarz-gelb): Jünemann; Sommer, Ratsch, John; Lehmann, Auras; Pietrzak, Weist, Franke, Gruner, Schwandt. Trainer: Schober.

ZSK Vorwärts: Jaschke; Eilitz, Marotzke, Händler; Scherbaum, Reichelt; Stenzel (ab 10. Min. Ebert), Wolf, Mitschke, Welzel, Vogt. Trainer: Vorkauf.

Schiedsrichter Jähnliche (Leipzig); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1:0 Gruner (52.), 2:0 Pietrzak (73.).

Es hat etwas für sich, eine Mannschaft an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen zu beobachten. Besonders dann, wenn diese Mannschaft im ersten Spiel eine eindrucksvolle Partie lieferte. Mit hohen Erwartungen fuhr ich deshalb nach Brieske, zumal ich gespannt darauf war, wie die Gastgeber mit der anerkannt erstklassigen Abwehr des ZSK Vorwärts fertig werden würde.

Brieske ging mit einem klaren taktischen Rezept ins Spiel. Bis auf Schwandt spielte keiner der Stürmer auf der Position, die aus seiner Rückennummer zu lesen war. Und tatsächlich suchten in der ersten Viertelstunde Marotzke, Scherbaum, Händler und Reichelt ihre Gegenspieler. Aber Brieske befolgte bis auf Gruner das Konzept von Trainer Schober doch nicht konsequent genug, damit der Vorwärts-Abwehr schon bald Gelegenheit gebend, sich entsprechend einzustellen. Und bis zu diesem Zeitpunkt waren die dramatischsten Szenen der

ersten Halbzeit bereits nutzlos verpufft. Auf beiden Seiten allerdings, denn auch Vorwärts hatte in dieser ersten Halbzeit einige Chancen.

Aber Willy Schober hatte sich in Kenntnis der ZSK-Stärke schon das richtige Rezept bereitgehalten. Zumindest gab ihm die zweite Halbzeit recht damit. Recht allerdings erst, als Vorwärts aus der Abwehr heraus offensiv wurde, als sogar Marotzke (und Eilitz in gewohnter Manier) den Stürmern zeigen wollte, wie man Tore schießt. Bis zu diesem Zeitpunkt war das Spiel ausgeglichen. Ja, Vorwärts war sogar technisch oft klar im Vorteil, was Brieske wiederum durch erhöhten Einsatz wettzumachen verstand.

Und die Berliner spielten wieder einmal mehr ihren bekannten Stiefel herunter. Es ist jammer-schade, daß diese hochbegabte Mannschaft im Sturm so unkonzentriert ist. Im ZSK-Lager hatte man sich mit dem Zugang von Welzel eine wesentliche Belebung des Angriffs erhofft. Doch auch dieses Mal blieb das Quintett ein Torso. Überhaupt kein Spieler des Sturmes scheint dazu in der Lage zu sein, direkt zu schießen und auch niemand hat anscheinend den Mut zu einem drangvollen Dribbling in den Strafraum. Womit ich keinesfalls für übertriebenen Individualismus plädieren will!

Ich kann auch Kurt Vorkaufs klare taktische Einstellung verstehen, solange er von seinem

Sturm nichts erhoffen darf, aber es ist Jammer-schade um eine technisch so versierte Mannschaft, wenn sich diese Schwäche nicht bald ändern wird. Der Rutsch auf den 12. Tabellenplatz dürfte eine nicht zu überhörende Warnung sein. Es muß was geschehen. Vielleicht wäre es doch angebracht, Eilitz einmal versuchsweise in der Mitte stürmen zu lassen. Zwar ist er in der Abwehr nicht zu ersetzen, aber er bringt auch Qualitäten als Angriffsspitze mit, die kein anderer Vorwärtsspieler besitzt. Und Willy Hahne-mann führte dieses Experiment bei der 2 Jahre lang sturmschwachen Spvgg. Fürth mit Erfolg durch, als er Verteidiger Ehrhardt in den Angriff dirigierte. Ich kann es Eilitz nachfühlen, daß er an seinen Stürmern verzweifelt, wenn sie trotz Feldüberlegenheit nichts zustande bringen. Auf alle Fälle war sein „nach-vorn-stürmen“ in Brieske das Signal für den zum Schluß absolut verdienten Erfolg der Gastgeber.

Und für Brieske trat dieser Erfolg nur ein, weil es in Gruner (wie in Babelsberg) abermals einen Stürmer zur Stelle hatte, der nicht nur alles spielen kann, der nicht nur hinten und vorne und auf allen Positionen herumwirbelt, sondern der mit sicherem Instinkt auch im richtigen Augenblick zu kontern versteht. Und gerade in dem Augenblick, als Vorwärts (Eilitz und sogar gegen seine Gewohnheit Marotzke) leichtfertig deckte, da war es Gruner, der das Spiel entschied und der dafür sorgte, das es nunmehr nur noch einen Kommandanten auf dem Rasen der schönen „Glück-auf-Kampfbahn“ gab, nämlich die Kumpel-Elf. Plötzlich lief das Spiel und immer wieder war es Gruner, der die Fäden spinn. Sein Tor in der 52. Minute war ein fußballerischer Leckerbissen seltener Schönheit. Aus dem Mittelfeld erreichte ihn ein halbhoher Paß von Auras. Mit dem Rücken zum Tor stehend stoppte Gruner das Leder mit dem Oberschenkel und aus der vollen Drehung feuerte er einen prachtvollen Schuß in die lange Ecke, dem völlig überraschten Jaschke keine Chance lassend.

Ich sah Gruner jetzt zweimal hintereinander. Von allen Stürmern der DDR-Oberliga, die ich in meinen bisher acht gesehenen Oberligatreffen sah, ist er der schwungvollste, stürmischste und geistvollste. Und in der Technik steht er den Großen in nichts nach. Beim Aufbau der Auswahlmannschaften sollte man ihn deshalb nicht vergessen.

Auch die Briesker Abwehr bewies dieses Mal wieder, daß sie verteidigen kann. Jünemann in altbekannter Sicherheit, Ratsch und beide Verteidiger sehr schlagsicher, Auras offensiver als der fleißige Lehmann. Und im Sturm nahmen sich alle an Gruner ein Beispiel, als er das Signal zum Generalansturm gab. Von diesen Augenblicken waren alle Hemmungen verfliegen. Franke dirigierte mit und Pietrzak — Mittelstürmer spielend, trotz der Nummer 7 auf dem Rücken — enorm schnellflüssig, bombte in der 73. Min. eine Maßflanke von Franke unhaltbar in die Maschen. Damit war das Spiel entschieden.

Reserven: 2:3.

Fortschritt Meerane—SC Lokomotive Leipzig 0:2 (0:2)

## Einmalig: Platzelf begann mit 10 Mann

Flemig erschien durch Regiefehler 12 Minuten zu spät / Lok aber klar besser

Von unserem Meeraner Mitarbeiter Helmut Wauer

Fortschritt (blau): Löschner; Baumgart, Engelmann, Kraitzeck; Thate, Czaja; Lichtenstein, Fischer, Gehhaar (ab 46. Krauß), Flemig, Vetterlein. Trainer: Haueseen.

Lokomotive (schwarz-rot): Busch; Werner, Baraniak, Keller; Stieglitz, Polland; Walther, Schoppe, Krause, Fröhlich, Vetterke. Trainer: Kunze.

Schiedsrichter: Klengel (Dresden); Zuschauer: 7000; Torfolge: 0:1 Walther (7.), 0:2 Walther (32.).

Nach dieser ersten Heimniederlage ist die Fußballbegeisterung in der Textilstadt gesunken. Diesen Eindruck nahmen wir mit, als wir die sonst so gefürchtete „rote Erde“ verließen. Weniger die Niederlage, als vielmehr die Art, wie verloren wurde, lohnt festgehalten zu werden. Wir wollen gleich zu Beginn herausstellen, daß die Club-Elf eine spielerisch sehr gute Leistung vollbrachte. Da war System drin. Mit hängenden Stürmern (Krause, Fröhlich) überließ man der Platz-Elf das Mittelfeld, erzielte mit präzisiertem Zuspiel, raumgewinnend aus der Tiefe heraus, wirkungsvollere Angriffe als der Gegner, der sich allzuoft in Einzelaktionen seiner Techniker verlor und niemals die kollektive Leistung aufbrachte, die zum Mannschaftsspiel im modernen Fußball gehört.

Warum enttäuschte die Fortschritt-Elf so arg? Ohne Entschuldigungen anführen zu wollen, muß klar gesagt werden, daß Starke, Riedel, Viehweg und nach diesem Spiel auch Gehhaar auf der Verletztenliste stehen. Es sind also vier Stürmer. Das wäre eine Ursache, doch weitaus schlimmer wirkte sich das Fehlen Flemigs zu Spielbeginn aus. Voller zwölf Minuten mußte man auf eigenem Platz mit zehn Mann spielen, weil der auswärts wohnende Flemig abzuholen vergessen wurde! Diese Schuld hat sich der BSG-Leiter selbst aufgeladen. Wenn schon so ein Organisationsfehler gemacht wurde, warum handelte dann aber Flemig nicht, als die Zeit immer näher rückte? Dadurch kam es zu der entscheidenden Panne, wie Trainer und Spieler des Kollektivs behaupteten. Zugegeben, es war eine Nervenbelastung, aber unseres Erachtens noch kein Grund zum Kapitulieren. Fehlendes Selbstvertrauen, systemloses Spiel ohne Kollektivgeist, das waren die wahren Gründe dieser Niederlage. Wir wollen mit diesen Angaben keinesfalls den Sieg der Lok-Elf schmälern, er war jederzeit verdient auf Grund einer einsatzbereiten, taktisch klugen Leistung des gesamten Kollektivs, hier gab jeder Spieler sein Bestes. Ganz besonders gefiel uns Torwart Busch, der viel Beschäftigung fand, jedoch nicht schwerste Bälle meistern mußte. Seine Sachlichkeit auch bei leichten Bällen, sein Mitdenken während des Spieles, verriet seine Klasse. Seine Berufung in die B-Mannschaft ist vollumfänglich berechtigt. Etwas vom Kollektiv hob sich außerdem noch der gewitzte Walther ab, nicht allein, weil er die Tore schoß, auch sein Feldspiel zeigte klare Linie. Krause und Fröhlich spielten mehr im eigenen Strafraum als vom ihm Sturm. Bedauerlich, daß Busch wenige Sekunden vor Schluß mit seinem Mittelstürmer schwer zusammenprallte und schmerzverzerrt seinen Oberschenkel hielt. Als in der 77. Minute Verteidiger Keller völlig überflüssig

eine Hand im Strafraum fabrizierte, vergab der sonst unfehlbare Baumgart die große Anschlußchance, als er den Ball neben den Pfosten setzte. So wurde die Meeraner Elf noch kopfloser und in den restlichen Minuten gelang gar nichts mehr. Baraniak versuchte, sich in den ersten 15 Minuten durch Unfairneß Respekt zu verschaffen. Es kostete mit dem Ausfall Gehhaars ein weiteres Opfer.

Schiedsrichter Klengel griff mehrfach mit Verwarnungen durch, auch Baumgart foulte einmal Vetterke, aber Baraniak spielte rücksichtslos! Im Vordergrund steht der Mensch, auch in den heißesten Situationen auf dem Spielfeld. Das sollten alle Aktiven beherzigen. Überrascht war Trainer Kunze über die schwache Meeraner Gesamtleistung. Mit dieser Meinung wird er nicht allein stehen.

Reserven: 2:0.

Rotation Dresden—Empor Lauter 2:1 (0:1)

## Prenzel als Mittelstürmer ein Gewinn!

Die Verletzung von Arlt erforderte Umstellung, die sich bewährte

Von unserem Dresdener Mitarbeiter Claus Mittenzwei

Rotation (schwarz-weiß): Schimak; Hoegg, R. Clemens, Jochmann; Albig, Pfeifer; Müller, Vogel, Prenzel, Legler, Petersohn. Trainer: Döring.

Empor (blau): Leber; Singer, Zapf, Hertzsch; Schneider, Poeschl; Schaller, Espig, A. Biallas, Friedrich (ab 63. Vogel), Zwahr. Trainer: Pfau.

Schiedsrichter: Kober (Plauen); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1:0 Vogel (65.), 2:0 Müller (85.), 2:1 Vogel (89.).

Bis in die Schlussminute der Begegnung Rotation Dresden—Empor Lauter sah es noch so aus, als würde auch das fünfte Oberligaspiel der Saison in Dresden mit einem Sieg ohne Gegentreffer der Platzbesitzer enden, da bekam Lauters „Ersatzmann“ Vogel den Ball steil in die Gasse gespielt, schoß — und Empor verlor nur mit 1:2. Verlor in einem Spiel, das zwar schnell geführt wurde, reich an Höhepunkten vor beiden Toren war und auch verbesserte Form der Dresdner brachte, allen (mag sein verwöhnten) Ansprüchen aber doch nicht ganz genügte.

In den vorausgegangenen Treffen hatten wir bei Rotation bemängelt, daß dem Sturm in der Mitte der nötige Druck zum gegnerischen Tor fehle. Durch die Verletzung von Arlt war Trainer Döring nun zu einer Umstellung gezwungen. Er beauftragte den sonstigen rechten Flügelstürmer Prenzel mit der Aufgabe, den Angriff zu führen: d. h. nicht nur als Dränger, als Reifer zu spielen, sondern seine Kameraden auch selbst einzusetzen. Diese Aufgabe löste Prenzel überraschend gut, so gut, daß wir ihn vorläufig auf diesem Posten weiterspielen ließen, wenn dann nicht die Frage nach einem spritzigeren Außen, als es Müller war, laut

würde. Dieser einstmals so gefährliche Stürmer hat einiges von seinem Können eingebüßt, wirkt nicht mehr so explosiv, wenn er auch einen für den Gegner gefährlichen Drang nach vorn hat. Eine reine Kombinationsmannschaft war Rotation noch nie. So wurden auch diesmal viele Angriffe still inszeniert, mit langen Vorlagen über die Flügel (besonders Petersohn zog mit schnellem Antritt davon), ohne daß man die Halbstürmer umständlich einsetzte. Das war richtig, denn während Vogel unauffällig seinen Pflichten genügte, erwies sich wieder, daß der starke und mit einem gesunden Schuß ausgestattete Legler als Stürmer (im wahrsten Sinne des Wortes) bessere Szenen hat denn als Verbinder.

Rotation griff logischerweise mit Steilvorstößen an, da die in der Abwehr starken Läufer Albig und Pfeifer ihre Chance, abwechselnd als sechster Stürmer zu wirken, meist zu spät erkannten (oder fehlte es an Kondition?). Ihnen muß jedoch zugute gehalten werden: Sie wurden in der Hintermannschaft gebraucht, denn vor allem Hoegg und R. Clemens hatten mit den schnellen, quirligen Stürmern der Gäste viel Schwierigkeiten. Zwahr und A. Biallas entzogen sich mit schnellem Antritt ihren Bewachern, kombinierten nach vorgetragenen Angriffen aber oft zu umständlich (Friedrich, Espig) oder dribbelten zu lange. Sie rannten sich daher an der Dresdner Abwehrmauer fest; an einer Abwehrmauer, die trotz ihrer „Stärke“ noch von der gegnerischen übertroffen wurde, in der Zapf mit imponierender Ruhe und Sicherheit der Fels in der Brandung war und sich immer wieder mit energischem Einsatz den Dresdnern entgegenwarf.

Reserven: 2:1.

Chemie Halle Leuna—Turbine Erfurt 2 : 1 (0 : 0)

# Zu spät wurde Jochen Müller für Offensiv-Aufgaben frei

Herbert Rappsilber gewann taktisches Duell eindeutig / Des Meisters Spiel war damit lahmgelegt

Von unserem Redaktionsmitglied Dieter Buchspieß

**Chemie (grün):** Meininger; Stricksner, Werkmeister, Schäller; Schleif, Ebert; Jaukus, Rappsilber, Müller, Schmidt (ab 74. Gräber), Hager, Trainer: Gläser.

**Turbine (weiß):** Jahn; Hoffmeyer, Nordhaus, Franke; Löffler, Müller; Meyer (ab 52. Weise), Hermsdorf, Vollrath, Rosbigalle, Wallrodt. Trainer: Carl.

**Schiedsrichter:** Köhler (Leipzig); **Zuschauer:** 25 000; **Torfolge:** 1 : 0 Rappsilber (58.), 2 : 0 Jaukus (73.), 2 : 1 Schleif (78., Selbsttor).

Fußballkämpfe der Hallenser Mannschaft mit den Vertretungen von Erfurt und Leipzig zählen zu den Höhepunkten der Wettspielsaison. Trainer Hans Carl und Gerhard Gläser sprachen sich vor diesem Treffen zuversichtlich aus, ihre taktischen Konzeption, die sie den Mannschaften gaben, ließen darüber hinaus schon deshalb allein eine spannende Auseinandersetzung erwarten. Zum besseren Verständnis der weiteren Ausführungen seien die Anweisungen der

Halle frei, vor allem dank der spritzigen Flankenläufe von Hager und des Übergewichts von Schleif und Ebert. Und nun mußte sich auch die taktische Frage klären: Jochen Müller oder Herbert Rappsilber. Der Hallenser entschied dieses Duell eindeutig für sich! Seiten sahen wir Müller streckenweise so unbeholfen wie diesmal. Wohl versuchte er sich an die Fersen des Hallenser Halbrechten zu heften, war dem Spielwitz des trefflichen Rappsilbers an diesem Tage aber nicht gewachsen. So notierten wir u. a. 33. Minute: Rappsilber überläuft Jochen Müller. Sechs Minuten später das gleiche Bild. Diese Beispiele könnten wir noch erweitern.

Mit dem Ausschalten von Jochen Müller ergab sich nun eine weitere Frage: Wie wird der Angriff ohne Unterstützung seiner sonstigen Triebfeder harmonisieren? Obwohl Löffler bedingt die offensivere Aufgabe zufiel und der rechte Läufer sich auch redlich mühte, kam niemals Schwung und Bindung in die Operationen. Der etwas schwerfällig wirkende Vollrath war bei Werkmeister völlig abgemeldet, Hermsdorf und Rosbigalle spielten viel zu ungenau. Die Außenstürmer wurden ebenfalls klar beherrscht; nur Weise, der später für Meyer hereinkam, setzte sich verschiedentlich gut durch. Seine Flankenbälle bedeuteten auch die größte Gefahr.

Die zweite Halbzeit brachte leistungsmäßig eine erhebliche Steigerung. Chemie spielte während dieser Periode so schwungvoll, wie wir die Elf lange nicht gesehen haben. Das Viereck

Schleif — Ebert — Rappsilber — Schmidt beherrschte das Feld streckenweise nach Gefallen. Hager und Jaukus, Letzterer stark verbessert, stellten die Erfurter Außenverteidiger vor schwere Proben. Wiederholt mußte vor allem Hoffmeyer gegen den schnellen, leider etwas eigensinnigen Hager im letzten Moment durch Eck- oder Ausball klären. Franke unterliefen zahlreiche Querschläger. Hätte Helmut Nordhaus während dieser Zeit nicht so souverän gestanden, ein Debakel hätte sich angebahnt! Mittelstürmer Müller fiel als Einziger beim Hallenser Kollektiv ab, er war sehr nervös und überhastet.

Rappsilbers Führungstorg in der 58. Minute, mit wunderbarem Volleyschuß aus 18 Metern erzielt, war Auftakt einer kurzen Erfurter Offensive, zumal sich Halle nach diesem Treffer vorübergehend „einigte“. Doch nur kurz währten die Attacken des Meisters, der sich bald wieder stark bedroht sah, Jaukus' zweiter Treffer nach vorausgegangenem schnellen Wechsel mit Müller bedeutete die Entscheidung.

Die letzte Viertelstunde gestaltete Erfurt überlegen. Helmut Nordhaus tauchte vorübergehend im Strafraum auf. Und nun wurde auch Jochen Müller erstmals frei für die tragende Rolle als Aufbauläufer. Aber da war es bei weitem zu spät. Selbst Schleifs unglückliches Selbsttor änderte nichts daran. Zu sicher hielten Halles Abwehrspieler, die in Werkmeister ihren ruhenden Mittelpunkt hatten, dem Druck stand.

Reserven: 1 : 1.



Torwart Leber wirft sich dem Dresdener Vogel vor die Füße und verhindert damit ein sicher scheinendes Tor. Die Rotation-Elf siegte gegen Empor Lauter aber dennoch verdient 2 : 1. Foto: Berndt

beiden Trainer zunächst kurz erläutert. Gerhard Gläser: „Rappsilber muß Jochen Müllers Aktionsradius begrenzen. Die Außenstürmer ziehen sich zurück, locken die Verteidiger heraus und haben die Aufgabe, mit schnellen Wechselschüssen zu schaffen.“ Und Hans Carl: „Ich erwarte, daß Rappsilber den langen Jochen decken soll. Der linke Läufer erhält deshalb die Direktive, weit nach vorn zu stoßen und Rappsilber so an der Offensive zu hindern. Unser Angriffsschwerpunkt liegt auf der linken Seite, da wir die rechte Abwehrseite des Gegners schwächer einschätzen.“ Was zeigte nur der Verlauf der 90 Minuten?

Herbert Rappsilber schien sich in den ersten Spielminuten nicht hundertprozentig an diese Aufgabe zu halten, denn Jochen Müller widmete sich zunächst ungestört dem Aufbauspiel im Mittelfeld. In diesen Minuten hatte der Meister auch ein leichtes Übergewicht, wobei in erster Linie den Außenstürmern die gefährlichsten Aktionen gelangen. Ein Postenschuß von Wallrodt schien die Gefährlichkeit der Erfurter Pfänderreihe anzudeuten. Aber dieser glanzvolle Auftakt war nur Strohfeder! Allmählich machte sich

## Das war der Zwölfer

- Wismut Aue—Dynamo Dresden 1 : 0
- Fortschritt Meerane—Lok Leipzig 0 : 2
- Chemie Halle-Leuna—Turbine Erfurt 2 : 1
- Motor Bautzen—Rotation Plauen 4 : 3
- Rotation Dresden—Empor Lauter 2 : 1
- Rotation Babelsberg—Motor Zwickau 0 : 2
- Aktivist Brieske—Vorwärts Berlin 2 : 0
- Lok Stendal—Motor Magdeburg 4 : 0
- Motor Ob—Empor Wurzen 0 : 0
- Motor Jena—Stahl Thale 1 : 0
- Rot. NO Leipzig—Chemie Glauchau 0 : 4
- Fortschritt Hartha—Wismut Gera 0 : 2
- Motor Eisenach—Chemie Lauscha 2 : 1
- Dynamo Schwerin—M. S. Brandenburg 1 : 1
- Einheit Greifswald—Chemie Wolfen 1 : 0

Rotation Babelsberg—SC Motor Zwickau 0 : 2 (0 : 1)

# Von begeisterndem Willen beseelt

Anfangsstart war ohne Erfolg, daran richtete sich der Gegner auf

Von unserem nach Babelsberg entsandten Redaktionsmitglied Egon Wallmuth

**Rotation (schwarz-weiß):** Marquardt; Berndt, Bartholomäus, Hagen; Tietz, Adam; Schöne, Schuster, Selignow, Gießler I, Gießler II. Trainer: Wieder.

**SC Motor (weiß-rot):** Hippmann; Witzger, Unger, Möckel; Schneider, Schmidt; Meinhold, Franz, Kaiser, W. Baumann, Meier. Trainer: Diemel.

**Schiedsrichter:** Paul (Dessau); **Zuschauer:** 9000; **Torfolge:** 0 : 1 W. Baumann (38.), 0 : 2 Franz (78.).

Beide Gegner standen unter dem Zwang der mißlichen Tabellenlage, so überwogen in dieser zeitweise dramatischen Begegnung die außerordentlich harten, kräftezehrenden Zweikämpfe. Das ist ohne Zweifel eine schwierige Voraussetzung für den Einsatz höherer spielerischer Mittel. Wir verkennen diese Situation nicht und haben Verständnis, wenn in so kampfdurchpulster Situation einmal hier und dort über die Stränge geschlagen wird. In Babelsberg aber tat man darin einiges zuviel und schiedsrichter Paul stand dem nicht immer energisch genug gegenüber. Natürlich erschweren Zusammenballungen von kämpfenden Spielern auf engstem Raum die Übersicht. Bei einigen unerquicklichen Szenen schien uns der Unparteiische aber einen guten Standort zu haben. Dennoch griff er nicht mit wünschenswerter Strenge durch.

Wenn wir dieses Spiel als kämpferische Auseinandersetzung werten, dann ist damit schon einiges gesagt zu der Frage, warum die Zwickauer trotz schwerster Bedrängnis gewonnen haben. Sie besaßen einen rühmstehenden Kampfegeist, die gesamte Mannschaft beseelte ein bergewaltiger Wille, den Erfolg dennoch zu erzwingen.

Dabei startete die Platzmannschaft mit einem Schwung und gefährlich schnellen Direktkombinationen, die schon manchen Gegner hier an die Wand spielten. Hannes Schöne ließ seinen hartnäckigen Sonderbewacher Schmidt mit geschickten Körpertäuschungen oft leerlaufen und schoß gleich seinem Nebenmann Schuster mit verbissener Energie. Ein Schuß des wie üblich überall herumkurbelnden Babelsberger Rechtsaußen traf nur das Latzenkreuz. Minutenlang waren die Gäste in ihrem Strafraum festgenagelt. Aber die großartige Deckung hielt. W. Baumann hing weisungsgemäß etwas zurück, Unger stand immer richtig, schaffte mit weiten Schlägen Luft, erreichte fast jeden Kopfball. An diesem zähen

Widerstand, an ihrer Erfolglosigkeit rieben sich die Babelsberger auf. Jetzt verließ sie die Konzentration. Wenn sie auch in der zweiten Hälfte wieder drückend überlegen wurden, die spielerischen Leistungen dieser Minuten erreichten sie nicht mehr. Der herrlich sicher fangende, konzentrierte Marquardt fischte dann einige Kraftschüsse der lebendigen Zwickauer Halbstürmer. Bei offenem Spiel war er mehr als der clevere Hippmann beschäftigt. Das 1 : 0 konnte er nicht verhindern. Beachtlich die Leistung des zuverlässigen Bartholomäus.

In der zweiten Halbzeit änderte Motor das taktische Konzept insofern, als der wieder mit Rieseneifer schaffende Kaiser die tapfer kämpfende Deckung verstärkte, dafür aber der umsichtige Werner Baumann vorgeschoben wurde. Allerdings gab es nicht einen Stürmer, dem es zuviel gewesen wäre, hinten mit auszuweichen, es gab aber auch keinen, der dann nicht auch wieder mit Elan losstürmte. Die Zwickauer richteten zwar einen Wall von Leibern vor ihrem Tor auf, sie griffen jedoch nie mit nur zwei, sondern mindestens mit vier Stürmern an. Dabei spielte man flink und klug in den freien Raum ab. Mit einer solchen Aktion überraschten sie auch die Rotation-Deckung, die, vom allgemeinen Bemühen um den Sieg erfaßt, mit nach vorn gestürtzt war. W. Baumann sah, nach tollen Szenen vor Hippmanns Tor in Ballbesitz gekommen, Franz auf der rechten Seite in Stellung laufen, spielte ihm sofort den Ball in den freien Raum zu. So brauchte der Halbrechte nur noch einige Schritte bis zum Torraum, dann setzte er das Leder überlegt in die entlegene Ecke. Hagens Abwehrversuch brachte ihn nicht aus der Ruhe. Ein großes Torwarttalent hatte nach herrlichen Paraden zum zweiten Mal keine Chance.

Für Rotation gab es vor und nach dem Tor noch zahlreiche Möglichkeiten, weil die Mannschaft ja mit allen Kräften stürmte, aber dieses Stürmen war von so wenig Überlegung dirigiert, daß damit ein so herzhafter Widerstand nicht gebrochen werden konnte. Schmidt hatte seine Aufgabe an Schöne, wenn auch technisch unterlegen und nicht immer fair angreifend, erfüllt. Er blieb im Nervenkrieg Sieger. Schöne kam nicht dazu, mit seinen reichen Fähigkeiten Ordnung in die wilden Angriffsbemühungen seiner Kameraden zu bringen. Nie sahen wir ihn so unkonzentriert schießen.

Reserven: 1 : 1.

# Die „Fußball-Woche“ tipt für Sie

- Spiel 1: Bulgarien A—DDR A (in Sofia) Tip: 1
- Spiel 2: Bulgarien B—DDR B (in Erfurt) Tip: 2
- Spiel 3: Empor Lauter—Rot. Babelsberg Tip: 1
- Spiel 4: Chemie K.-M.-Stadt—Rot. Dresden Tip: 1
- Spiel 5: Einheit Ost Leipzig—Akt. Brieske Tip: X
- Spiel 6: Mot. Wismar—Mot. Oberschnöwe Tip: 1
- Spiel 7: Mot. Süd Brandbg.—Einh. Brandbg. Tip: 1
- Spiel 8: Chemie Wolfen—Lok. Stendal Tip: X
- Spiel 9: Einh. Greifswald—Empor Wurzen Tip: 1
- Spiel 10: Stahl Thale—Chemie Zeitz Tip: 1
- Spiel 11: Motor Eisenach—Motor Oberlind Tip: 1
- Spiel 12: Stahl Freital—Fortschr. Hartha Tip: 1
- E.-Spiel 1: Mot. Altenburg—DhFK Leipzig Tip: 2
- E.-Spiel 2: Rot. Plauen—Rot. NO Leipzig Tip: 1
- E.-Spiel 3: Stahl Stalinstadt—Mot. Bautzen Tip: X



# Dynamos gute Leistung machte viel Eindruck

Der BFC Nordstern hatte nie eine Chance gegen die Dresdener Volkspolizisten / Möbius schoß zwei Tore

Von unserem Redaktionsmitglied Heinrich Müller

**BFC Nordstern** (blau-weiß): Pahl; Callies (ab 33.—45. Dahms), Feldhahn; Dürstel, Brand, Sachtleben; Riedel (ab 69. Dahms), Kaliski, Götz, Wiesner, Gädicke.

**Dynamo Dresden** (weiß-rot): Klemm; Michael, Schoen, Bock (ab 83. Bethnarek); Keune (ab 55. Maschke), Usemann; Holze, Schröter, Hänssicke, Möbius, Matzen.

**Schiedsrichter:** Sabzok (Westberlin); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 0 : 1 Holze (9.), 0 : 2 Möbius (29.), 0 : 3 Möbius (65.), 0 : 4 Matzen (61.).

Mit überaus herzlichem Beifall wurde der Spitzenreiter unserer DDR-Oberliga von den 6000 Zuschauern auf dem Nordstern-Platz in Westberlin verabschiedet, wo ihm eine eindrucksvolle Korrektur des seinerzeitigen 0 : 0 von Dresden gegen den gleichen Gegner gelang. Die objektiven Besucher dieses unter Scheinwerferlicht ausgetragenen und erfreulich fairen Kampfes sparten nicht mit anerkennenden Worten für die gutklassige Leistung der Dresdener, die ein anschauliches Beispiel für die Leistungsstärke unserer Spitzenklasse lieferten, ohne sich freilich voll auszugeben und den Kritiker in allen Punkten zu überzeugen. Bedeutendvoll erscheinen uns in diesem Zusammenhang auch die vielfachen Äußerungen der Zuschauer über die wertvolle Unterstützung unserer Sportler seitens unseres Staates, die sich zum Beispiel in der Freistellung vom Arbeitsplatz zu intensivem Training ausdrückt.

Hier sind wir nämlich schon bei einem Punkt angelangt, der sich im Verlauf des Spiels als immer wesentlicher bemerkbar machte: die Dynamo-Elf war ihrem ohne Zweifel sehr tapferen Gastgeber in der allumfassenden körperlichen Bereitschaft und in der Beherrschung der technischen Elemente um mehr als eine ganze Klasse überlegen — und ohne den „vierten Gang“ einzuschalten! Ohne Unterlaß wurde der Ball in möglichst direkter Kombination und meistens auch steil — was schon durch die geringe Breite des Platzes erforderlich wurde — vorgetrieben. Herausragende Spieler waren diesmal erstaunlicherweise die Angriffsspitzen Holze, der einen sehr glücklichen Tag erwischt hatte und sehr zielstrebig spielte, Hänssicke und Matzen. Schröter gesellte sich in der zweiten Halbzeit noch zu ihnen, immer wieder aus der Tiefe des Rau-

mes heraus aufbauend, während Möbius in der ersten Halbzeit bessere Szenen als im zweiten Abschnitt hatte, in dem er etwas an Konzentration nachließ, sich aber als zweifacher Torschütze auszeichnete.

Die Mängel in der Deckung wurden von den allzu schwachen „Nordsternen“ nicht genügend aufgedeckt und damit auch gar nicht ausgenutzt. Bock war der wunde Punkt des Dreier-Abwehrblocks, in dem erstmalig nach seiner Verletzung auch wieder Herbert Schoen mitwirkte. Unser etatmäßiger Nationalmannschafts-Stopper hatte einen schwachen Beginn. Er mag wohl in Gedanken an den bevorstehenden Punktspielkampf in Aue nicht alle seine Kräfte angespannt haben, distanzierte verschiedentlich falsch und wagte nicht den härtesten Einsatz. Für ihn, den gerade von seiner Verletzung Genesenen, werden die ungewohnten Lichtverhältnisse überdies eine zusätzliche Belastung gewesen sein. Im weiteren Verlauf des Kampfes wurde Schoen freilich immer mehr Herrscher in seinem Bereich, sein Zuspiel indes blieb bis auf geringe Ausnahmen bis zum Schluß ungenau.

Für die durchschnittlich um drei Schritte schnelleren Dresdener waren die Westberliner bei ihrer im Grunde primitiven Spielanlage nie eine Gefahr. Einige Vorstöße führten in der

ersten Halbzeit zu torreifen Situationen sowie noch zu einer überaus günstigen Gelegenheit in der zweiten Hälfte, als Bock dem gegnerischen Halblinken Wiesner den Ball direkt einschussbereit vor die Füße legte. Nach einem tollen Gewühl schlug ein Verteidiger (Michael?) das Leder aus dem Gefahrenbereich.

Ansonsten beherrschte Dynamo unangefochten die Szenerie, aber teilweise verfiel der Sturm noch in seinen alten Fehler der zu breit und unproduktiv angelegten Kombinationen. Vor allem aber schossen die Stürmer, daß die Heide wackelte. Der BFC Nordstern darf sich bei seinem besten Spieler, Torwart Pahl mit seinen instinktsicheren Paraden, dafür bedanken, daß die Niederlage, ohne Übertreibung, nicht zweistellig ausgefallen ist. Zwei wunderbare Direktschüsse Hänssickes von elementarer Wucht und aus Nahdistanz abgefeuert wahrte er ab, hielt einen prachtvollen und vielbekanntesten Rückzieher Schröters und vieles andere mehr. Nicht vergessen werden dürfen auch ungezählte Pfosten- und Lattenschüsse.

Dynamo hat in Westberlin einen sehr guten Eindruck hinterlassen, und wir sind sicher, daß man die Dresdener Elf dort jederzeit gern wiedersehen würde.

## Sportschüler hatten etliche Feldvorteile

Wachtel erzielte zwei Kopfballtore / Chinesen waren zu sehr erschöpft

Von unserem Leipziger Mitarbeiter Fritz Zimmermann

**SC DHfK Leipzig** (weiß-grün): Spiekenagel; Kalinke, Klose, Punt; Fischer, Pinsky; Feldweg, Meyer, Kohle (ab 80. Hoffmann), Lemanczyk (ab 18. Fritzsche), Wachtel.

**Auswahl Volkschina** (weiß-rot): Chan Szuj-szu; Wan Kea-pin, Cen Hon-tuen, Cen Wen-khoan; Con Sen-da, Nen Wie-sie; Chan San-fu, Cuj Sansi, Chan Hun-ken, Fan Den-tsu, Van Lu.

**Schiedsrichter:** Wutzig (Wurzen); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1 : 0 Wachtel (33.), 2 : 0 Wachtel (51.).

Nun haben auch Leipzigs Fußballanhänger die chinesische Klubauswahl kennengelernt, die im Bruno-Plache-Stadion ihr fünftes und letztes Spiel in der DDR austrug. Auch in diesem Treffen war den herzlich begrüßten Gästen aus dem Fernen Osten kein Sieg beschieden. Trotzdem haben sie in der Messestadt nicht enttäuscht, denn ihre ganze Spielanlage und ihr Kombinationspiel wirkten gekonnt und ließen erkennen, daß die chinesischen Fußballer von ihrem ungarischen Lehrmeister schon manches gelernt haben.

Es fehlte aber eben noch die Erfahrung, um standfeste Deckungen auszuspielen (Klose und Kalinke spielten äußerst wirkungsvoll), es mangelte am taktischen Einfühlungsvermögen (versuchte Steilpässe blieben meist resultatlos, weil sich die Spieler nicht anboten), und man vermißte den kernigen Torschuß (nur einmal konnte sich Spiekenagel durch eine großartige Parade auszeichnen). Dazu kam, daß sich nach der Pause die vorangegangenen vier Spiele doch bemerkbar machten, denn das Kräfteerservoir der vorbildlich fair spielenden Gäste, die unbedingt einer größeren Kampfhärte bedürfen, war ziemlich erschöpft.

Der Gegner war aber auch in der Abwehr sattelfest (übertrendend der katzengewandte Hüter und der umsichtige Stopper), so daß trotz Überlegenheit nach der Pause nur noch ein Treffer fiel. Beide Tore markierte mit schönen Kopfbällen der wohl schnelle, sonst aber wenig Übersicht und Ballgefühl zeigende Wachtel.

## „Schorsch“ in jeder Hinsicht Vorbild



Ein uns allen bekannter Fußballer des Oberliga-Kollektivs von Lokomotive Leipzig, der jetzt 33jährige Georg Zenker, wurde am 13. Oktober mit dem Ehrentitel eines Aktivisten ausgezeichnet.

Die Werktätigen des Leipziger Vieh- und Schlachthofes, bei denen er bekannt und beliebt ist, hatten beschlossen, ihn für seine gute Arbeit im Tätigkeitsbereich eines Meisters in der Talgschmelze für diese Auszeichnung vorzuschlagen.

Georg Zenker führt seine verantwortungsvollen Aufgaben vorbildlich durch, er besitzt einen unermüdbaren Arbeitseinsatz und überdurchschnittliches fachliches Können. Wie in seiner Mannschaft, so ist Georg Zenker auch in seinem Beruf ein ruhiger, bescheidener Mensch, der die Kameradschaft hoch hält, ohne selbst besonders in den Vordergrund treten zu wollen.

Die Fu-Wo gratuliert Dir, lieber Georg!

## Hagers Flankenläufe die größte Gefahr!

Sonst wenig Lichtblicke bei Chemie / Chinesen demonstrierten guten Fußball

Von unserem Redaktionsmitglied Dieter Buchspieß

**Chemie** (ganz in Grün): Meininger; Stricksner, Werkmeister, Schäller; Schleif, Ebert; Müller, Rappsilber, Feldweg I, Schmidt, Hager.

**Auswahl der Volksrepublik China** (weiß-rot): Chan Szuj-szu; Po Wan-fu, Sze Hon-tün, Cen Wen-khoan; Cen Cen-da, Nen Wen-si; Cinz Com-si (ab 34. Fan Sin-tu), Cuj San-si, Can Hun-ken, Fan Den-tsu, Van Lu.

**Schiedsrichter:** Haack (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 18 000; **Torfolge:** 0 : 1 Fan Den-tsu (48.), 1 : 1 Stricksner (65., Foulelfmeter), 1 : 2 Fan Den-tsu (68.), 2 : 2 Hager (76.).

Unsere chinesischen Freunde haben nach den vorausgegangenen drei Niederlagen diesmal gegen den Hallenser Sportklub ein verdienten Unentschieden erzielt, das den Beifall der objektiven 18 000 Hallenser Zuschauer fand. Wer die Elf im ersten Treffen vor zehn Tagen gegen eine Auswahl des Demokratischen Sektors von Berlin sah, wird erfreut gewesen sein über das gute taktische Verständnis und die kämpferischen Leistungen, die wir bei jenem Berliner Treffen nur als Ansätze sahen. Die Spiele in Dresden und Zwickau gegen unsere Oberligavertreter haben dem jungen Kollektiv auf jeden Fall schon reichhaltige Hinweise gegeben. Die Begegnung mit der Hallenser Vertretung am vergangenen Mittwoch zeigte das ganz deutlich.

Die leichtfüßige und gewandte Art der chinesischen Spieler behagte Chemie in der ersten Halbzeit offensichtlich gar nicht. Bereits der erste Angriffszug zeigte die eminente Gefährlichkeit des Sturmes, dessen Triebfedern der umsichtige Mittelstürmer Can Hun-ken sowie der Halblinke und zweifache Torschütze Fan Den-tsu waren. Während dieser Periode demonstrierten die jungen Chinesen unserem Oberliga-

kollektiv vor, wie man verständnisvoll und auch erfolgreich operieren muß.

Chemie, erstmals mit dem Zeitler Feldweg I auf Mittelstürmerposition antretend, fand sich erst nach der Pause zu geschlossenen Aktionen. Nicht zuletzt war das ein Produkt der agilen Leistung von Hager, dem man streckenweise aber etwas mehr Verständnis von seinen Nebenleuten gewünscht hätte. Schmidt bewies zwar verschiedentlich Umsichtigkeit und mühte sich im Spielaufbau, war aber, wie auch der etwas schwerfällige Rappsilber, nicht explosiv genug.

Die chinesische Abwehr hatte die eminente Gefährlichkeit des linken Flügelstürmers rechtzeitig erkannt, konnte diese aber trotz konsequenter Bewachung niemals restlos eindämmen. Der Linksaußen war schließlich auch an beiden Toren beteiligt. Als er in der 65. Minute im Strafraum unfair angegangen wurde, verwandelte Stricksner den fälligen Elfmeter. Den zweiten Treffer erzielte Hager in der 76. Minute per Kopf nach einer Rappsilber-Vorlage.

## Besseres Training — höhere Leistungen

Eng verbunden mit der Leistungssteigerung unserer Fußballer ist die Qualifizierung der Trainer und Übungsleiter. Aus diesem Grunde führt die Sektion Fußball des Bezirkes Karl-Marx-Stadt in Verbindung mit dem Amt für Volksbildung einen Fortbildungslehrgang für Fußballtrainer durch. In der Zeit vom 22. September bis 8. Dezember 1954 werden in der Volkshochschule in Karl-Marx-Stadt jeden Mittwoch ab 18 Uhr Lehrabende stattfinden, auf denen in Theorie und Praxis auf der Grundlage des Jahrestrainingsplanes der Sektion Fußball das Wissen unserer Übungsleiter Erweiterung finden soll.

Der Lehrstoff umfaßt die Verbesserung der politisch-moralischen Erziehung unserer Sportler sowie allgemeinbildende Vorträge über Technik, Kondition, Sporthygiene, Regelkunde und Sportmassage. Als Dozenten wurden die bekannten Oberliga-Trainer Karl Hauelsen (Fortschritt Meerane), Heinz Hartmann (Chemie Karl-Marx-Stadt), Hans Höfer (Motor West Karl-Marx-Stadt), Sportlehrer Wolfgang Wagner (Institut für Körpererziehung Karl-Marx-Stadt) gewonnen.



Schnell und gewandt der Halblinke Fan Den-tsu!



# Hoffentlich platzt in Sofia

Unsere Fußballspieler stehen dreimal vor schweren Aufgaben gegen die Repräse

Am kommenden Sonntag wird mit dem Spiel gegen Bulgarien in Sofia der Schlußpunkt hinter das Länderspielprogramm der Deutschen Demokratischen Republik in diesem Jahr gesetzt. Den Auftakt bildete am 8. Mai die Berliner Begegnung anlässlich der Friedensfahrt mit Rumänien. Sie brachte uns eine schwere Enttäuschung. Mit nicht allzuviel Hoffnung wurde deshalb dem Spiel gegen Volkspolen vor drei Wochen entgegengesehen. Wir konnten zwar aus Rostock keinen Sieg melden, aber von einer guten Leistung unserer Mannschaft berichten. So ist also das Stimmungsbarometer für Sofia gestiegen.

Trotzdem die Leistungen der Bulgaren noch höher als die der Polen einzuschätzen sind und das Spiel unter ungewohnten klimatischen Verhältnissen und ohne die eigenen Zuschauer stattfindet, ist man optimistisch. Wir haben in Rostock festgestellt, daß unsere Mannschaft eine kämpferisch hervorragende Partie geliefert hat, daß es aber noch einige Schwächen gab, die letzten Endes dafür entscheidend waren, daß es nicht zu einem vollen Erfolg langte. Damit Sie, liebe Fußballfreunde, einmal die Auswertung und Schlußfolge-

rung des Vorsitzenden des Trainerrates, Hans Siegert, erfahren, haben wir ihn gebeten, seine Meinung für Sie niederzuschreiben. Damit soll auch zugleich den vielen Einsendern, die uns ihre Meinung über die Mannschaftsaufstellung der DDR-Elf geschrieben haben, Antwort gegeben werden.

Zur gleichen Stunde treffen die B-Mannschaften beider Länder aufeinander, und wir freuen uns, daß als Austragungsort die Stadt unseres Meisters, Erfurt, ausgewählt wurde. Die Thüringer lechzen schon seit langem nach einem internationalen Fußballereignis. Sie werden sich deshalb im Georgi-Dimitroff-Stadion als ein dankbares Publikum erweisen.

Neben den A- und B-Mannschaften spielt auch unsere Jugendauswahl gegen Bulgarien, und zwar einen Tag vor dem Spiel der ersten Vertretung in Sofia. Die Bezirksauswahlspiele haben bewiesen, daß wir eine Fülle vielversprechender Talente haben. Deshalb glauben wir, daß die Besten in der bulgarischen Hauptstadt ein gutes Spiel zeigen werden. Wir haben dazu noch einiges auf Seite 13 zu sagen.

## Grundstock der Rostocker Elf bleibt bestehen

Träger wurde als Mittelstürmer nominiert / Letzer Trainingskampf zeigte schon wesentliche Fortschritte

Die beiden Länderspiele der A- und B-Mannschaft gegen Polen haben wie noch nie zuvor gezeigt, wie groß das Interesse unserer Sportbegeisterten an der Entwicklung unserer Ländermannschaften ist. Dies beweisen die zahlreichen Zuschriften, die sich damit befassen, Hinweise für die weitere Arbeit zu geben.

Ausgehend von der Tatsache, daß unsere Regierung dem Sport, und hauptsächlich dem Fußballsport, die größtmögliche Unterstützung zuteil werden läßt, ist es wichtig, eine systematische und planvolle Arbeit im Aufbau unserer Nationalmannschaften zu leisten.

Eines dürfte doch jedem klar sein, daß es den verantwortlichen Trainern bei der Aufstellung von Ländermannschaften leichter wäre, wenn die Konzentration der besten Spitzenkräfte im



Karl Schnieke

Fußball (wie das beste Beispiel in Ungarn zeigt) in den Sportklubs schon eher und intensiver erfolgt wäre.

Von diesem Prinzip ausgehend, sind wir auch an die Nominierung der Auswahlspieler herangegangen. Nun, die Aufstellung der Mannschaft in Rostock hat gezeigt, daß dieser Plan noch etwas verfrüht war, zumal man zur Zeit von einer Konzentration im erforderlichen Maße noch nicht sprechen kann und diese noch ungenügend vorangetrieben worden ist.

Im Rostocker Spiel kam klar zu Tage, obwohl die Mannschaft einen unbändigen Kampfeswillen zeigte, daß sie auf einigen Mannschaftsposten noch zu verstärken ist. Dabei darf man aber nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß elf der besten Fußballspieler noch lange keine geschlossene und gute Mannschaftsleistung vollbringen können.

Die Mannschaft in Rostock hat wohl noch nie zuvor gekämpft, aber auch gespielt, ohne daß in diesem Spiel nun die besten Fußballer unserer Republik aufgestellt gewesen wären. Und diese Mannschaft wird sich in ihrer Grundform auch gegen Bulgarien in Sofia wenig verändern. Die Zeit zwischen den beiden Länderspielen war zu kurz, um noch zu improvisieren und Versuche mit diesem oder jenem Spieler anzustellen. Nach den Spielen gegen Bulgarien ist Zeit genug, das Beste zusammenzustellen und diese Mannschaft durch planvolle Trainingsarbeit und -spiele zu formen.

Das Spiel in Rostock und die danach folgenden gemeinsamen Trainingstage und Übungsspiele haben gezeigt, daß die Spieler die Voraussetzungen mitbringen, um international erfolgreich bestehen zu

können. Im letzten Trainingskampf zeigte sich schon ein wesentlicher Fortschritt in bezug auf geschlossene Mannschaftsleistung und gegenseitiges Verständnis. Dieses Verstehen und die menschliche Geschlossenheit ist kein Prozeß, der über Nacht erzwungen werden kann, sondern nur durch Übungsspiele und gemeinsames Training erreicht wird.

Die Mannschaft für Sofia hat voraussichtlich folgendes Bild, wobei abzuwarten bleibt, wie die vorgesehenen Kräfte im letzten Übungsspiel am Mittwoch vor der Abreise nach Sofia in Form sind.

In der Besetzung: Spiekenagel; Nordhaus, Schoen, Bauer; Schöne, Müller; Meinhold, Schröter, Träger, Schnieke, Meier wird die Mannschaft wahrscheinlich antreten. Zur Verstärkung der Rechtsaußenposten wurde im letzten Übungsspiel Satrapa eingesetzt. Jedoch erfüllte er noch nicht ganz die an ihm gestellten Aufgaben in bezug auf Schnelligkeit und Spritzigkeit. Es wird nunmehr an ihm liegen, sich durch gute Trainingsarbeit und restlosen Einsatz seinen Stammplatz in der Ländermannschaft zurückzuerobieren.

Die Nominierten für Sofia haben sich in den letzten Übungstreffen eingespielt und auch in taktischer Hinsicht gutes Verstehen gezeigt, so daß von einer wesentlichen Umbesetzung der aufeinander abgestimmten Mannschaft abgesehen wurde. In Reserve stehen noch R. Baumann, Schneider, Buschner, Unger und Kaiser.

Trotz allem besitzt die Mannschaft das Vertrauen der Trainer und wird alles daran setzen, es zu rechtfertigen und unsere Deutsche Demokratische Republik in Sofia würdig zu vertreten.

Hans Siegert

## 15 Spieler bilden den bulgarischen Stammkern

Unser Gegner vom kommenden Sonntag kurz vorgestellt / A-Elf rekrutiert sich aus drei Gemeinschaften!

Nur wenige Tage noch, und im neuerbauten schönen Wassil-Lewski-Stadion in Sofia werden die A-Mannschaften der DDR und Bulgariens aufeinander treffen. Noch steht nicht fest, wer die 22 Auswählten sein werden, die die Farben der beiden Länder am 24. Oktober vertreten, aber trotzdem läßt sich einigermaßen absehen, welche Spieler das Grundgefüge dieser beiden Vertretungen bilden werden. Über die DDR-Mannschaft wird an anderer Stelle gesprochen, hier sollen Bulgariens Fußballer einer näheren Betrachtung unterzogen werden.

Alle vier diesjährigen Spiele der bulgarischen A-Auswahl (Polen 2:2; Moskau 1:1; Dynamo Moskau 0:1; Moskau 1:0) wurden in beinahe der gleichen Besetzung bestritten: Jossifow; Rakarow, Manolow, Goranow; Boshkow, Zanow; Milanow, Stefanow, Panajotow I, Kolow, Janew. Gegen Polen wurden Verteidiger Wassiliew für Goranow und linker Läufer Stojanow aufgestellt. Zum Einsatz als Auswechselspieler kamen ferner die Halbstürmer Argirow und Blagojew. Zweifellos wird man auch gegen die DDR vor allen Dingen auf diese fünfzehn Mann zurückgreifen.

Hier kurz ihre Portraits: Jordan Jossifow (Udarnik Sofia); Meister des Sports; vier Auswahlspiele; 24 Jahre. Kiril Rakarow (ZDNA Sofia); 10 Spiele in der A-Mannschaft; 22 Jahre; Manil Manolow (ZDNA Sofia); Meister des Sports, 16 Spiele in der A-, 1 Spiel in der B-Mannschaft; 29 Jahre; Miltscho Goranow (Udarnik Sofia);

Meister des Sports, 6 A-, 2 B-Spiele; 26 Jahre; Georgi Wassiliew (Lokomotive Sofia); Meister des Sports, 6 A-, 1 B-Spiel; 23 Jahre; Dr. Stefan Boshkow (ZDNA Sofia); Verdienter Meister des Sports, 28 Spiele in der A-Mannschaft, Kapitän der Auswahl; 31 Jahre; Gawril Stojanow (ZDNA Sofia); Meister des Sports, 7 A-Spiele; 25 Jahre; Atanas Zanow (ZDNA Sofia); 5 A-, 5 B-Spiele; 27 Jahre; Dimitir Milanow (ZDNA Sofia); Meister des Sports, 17 A-Spiele, 1 B-Spiel; 27 Jahre; Stefan Stefanow (ZDNA Sofia); Meister des Sports, 6 A-, 4 B-Spiele; 27 Jahre; Konstantin Blagojew (Lokomotive Sofia); Meister des Sports, 5 A-, 5 B-Spiele; 27 Jahre; Peter Argirow (Lokomotive Sofia); Meister des Sports, 18 A-Spiele, 1 B-Spiel; 31 Jahre; Panajot Panajotow (ZDNA Sofia); Meister des Sports, 10 A-Spiele; 24 Jahre; Iwan Kolew (ZDNA Sofia); Meister des Sports, 10 A-Spiele; 24 Jahre; Krum Janew (ZDNA Sofia); 11 A- und 2 B-Spiele; 25 Jahre.

Die Mannschaft setzt sich also aus einer guten Mischung zwischen älteren erfahrenen Spielern und jungen, aufstrebenden Nachwuchskönigern zusammen. Beachtenswert, daß alle genannten 15 Spieler aus insgesamt nur drei Gemeinschaften stammen.

Die bulgarische B-Mannschaft trug in diesem Jahr nur ein Spiel aus, und zwar am 8. August in Sofia; Wassiliew II (Spartak); Panajotow II (Lokomotive bulgarischen Fußballer; Naidenow (Spartak

Sofia; Wassiliew II (Spartak); Panajotow II (Lokomotive); Erischejnow (ZDNA); Patew (Udarnik), Chritow (Lokomotive); Michailow (ZDNA), Blagojew (Lokomotive), Dimitrow (Dynamo), Ignatow (Udarnik), Milanow II (Minjor Dimitrow).

Und hier die Spieler kurz vorgestellt: Georgi Naidenow: 1 B-Spiel, 22 Jahre alt; Stojan Wassiliew II: 4 B-Spiele, 23 Jahre; Assen Panajotow II: Meister des Sports, 2 B-Spiele, 26 Jahre; Geogi Erischejnow: Meister des Sports, 2 B-Spiele, 25 Jahre; Peter Patew: Meister des Sports, 2 A-, 7 B-Spiele, 28 Jahre; Lasar Christow: Meister des Sports, 3 A-, 4 B-Spiele, 29 Jahre; Peter Michailow: 2 B-Spiele, 24 Jahre; Konstantin Blagojew: Wurde schon in der A-Mannschaft vorgestellt; Dimitir Dimitrow: 1 B-Spiel, 27 Jahre; Ignat Ignatow: Meister des Sports, 2 A- und 2 B-Spiele, 28 Jahre; Angel Milanow: 3 B-Spiele, 24 Jahre.

Beide Mannschaften sind gut aufeinander eingespielt. Die Spieler verfügen über ausgezeichnete Ballbehandlung und vor allen Dingen über große Schnelligkeit und verblüffende Sprungkraft. Die bulgarischen Stürmer schießen jedoch schlecht. Davon konnten wir uns ja auch schon beim Dresdner Länderspiel im vorigen Jahr überzeugen. Es gibt kaum einen Zweifel daran, daß die Vertretungen der Volksrepublik Bulgarien den Mannschaften, denen unsere Trainer ihr Vertrauen schenken, alles abverlangen werden.



# ia der Knoten

ativ-Vertretungen der Bulgarischen Volksrepublik

## A- und B-Elf nominiert!

Der Vorsitzende des Trainerrates, Hanns Siegert; nannte unserem Auer Mitarbeiter nach dem Spiel Wismut Aue-Dynamo Dresden am Sonnabend folgende voraussichtliche Aufstellungen für die Länderspiele gegen Bulgarien, A-Mannschaft:

Spiekenagel (Ersatz Baumann); Nordhaus, Schoen, Bauer; Schöne, Müller; Meinhold, Schröter, Tröger, Schnieke, Meyer,

Falls Herbert Schoen sich noch nicht wieder voll einsatzfähig fühlt, wird man an seine Stelle eventuell Zapf setzen. Weiter stehen zur Verfügung: Schneider, Unger und Buschner.

B-Mannschaft: Busch; Eilitz, Zapf, Marotzke; Scherbaum, Reichelt; Walther, Krause, Wolf, Meyer, Wirth. Ferner stehen zur Verfügung: Kaiser, Jaschke, Poland und Lemanczik,

## Reminiszenzen an das Dresdener 0:0

Wenn wir an das Länderspiel am kommenden Sonntag denken, erinnert man sich automatisch an unsere erste Begegnung mit dem bulgarischen Fußball, die wir in Dresden am 14. Juni des vergangenen Jahres hatten. Dieser Kampf gegen die A-Mannschaft unseres Gastgebers vor 55 000 Zuschauern im Heinz-Steyer-Stadion brachte uns den ersten Erfolg in unserer noch jungen Länderspielgeschichte — wenn auch nur einen 0:0-Teilerfolg.

Dieses Resultat ist ohne Zweifel ein wenig schmeichelhaft gewesen. Es ist für uns besser, das ganz klar auszusprechen, wenn sich heute auch kaum noch jemand für die einzelnen Vorgänge in diesem Treffen interessiert. Geblieben ist nur das Resultat, und das hört sich gegen eine immerhin so gut renommierte Elf wie die der Bulgaren, schon recht ordentlich an.

Unsere Abwehr hat damals dieses 0:0 gerettet, sie erwies sich als ein wie von Granit gehauener Block — noch nie haben wir etwas Stärkeres gesehen. Jochen Müller lief zu ganz großer Form auf, er trieb den Ball immer wieder in den Sturm vor. Ja, aber der Sturm. Er wußte nichts anzufangen mit diesen prachtvollen Vorlagen, er fand keine Bindung, blieb führerlos. Bulgariens starke Deckung mit dem Klasse-Stopper Manolow beherrschte unsere Angriffsreihe. Umbau in der zweiten Halbzeit: Franke sollte für Krause das Heft in die Hand nehmen, es klappte bei den zu geringen Dirigentenqualitäten des Brieskers aber auch nicht recht. Für Ilisch kam dann noch Vetterke herein, auch das wurde nichts. Ein kleiner Lichtblick war der Angriff nur kurz nach dem Wechsel, als er einige wirkungsvolle Angriffe einleitete — aber etwas Entscheidendes wurde auch nicht daraus.

Hoffen wir, daß es diesmal etwas besser wird. Das Rostocker Spiel macht uns berechtigtermaßen einige Hoffnungen. Wir müssen uns aber im klaren darüber sein, daß die Aufgabe, sowohl in Sofia als auch in Erfurt, sehr schwer sein wird.

H. Müller



Noch einmal rückgeblendet auf das erste Ländertreffen mit Bulgarien. Jochen Müller stoppt den gegnerischen Mittelstürmer Panajotoff. Hoffentlich entwickelt Jochen auch in Sofia so starke Form wie damals in Dresden. Foto: Rohrlapper



In Sofia wird auch Hans Schöne, der Volksvertreter des Bezirkstages Potsdam, als Rechtsläufer dabei sein

## Ist Jochen Müller wieder mein Gegenspieler?

Treffpunkt Hotel Adria, Speisesaal, am Montag vergangener Woche gegen 18.00 Uhr. Bulgariens Fußballspieler, die mit Lokomotive Sofia unserer Republik einen Besuch abgestattet haben, warten auf das Abendessen. Unter ihnen befindet sich Mittelstürmer Argirow, der am 14. Juni des vorigen Jahres beim 0:0 der A-Vertretung Bulgariens gegen unsere Auswahl halblinks spielte und auch am 24. Oktober in Sofia höchstwahrscheinlich mit dabei sein wird. Eine gute Gelegenheit, den 24-jährigen Nationalspieler Bulgariens über seine Eindrücke bei zwei Gastspielen in der DDR zu befragen.



Argirow

„Wie kam es eigentlich zu dem zweiten Tor von Lok Sofia?“  
 „Ich hatte zunächst die Absicht zu flanken. Als ich sah, daß der Torwart einen Schritt ins Feld machte, um die Flanke aufzunehmen, zielte ich im letzten Moment direkt aufs Tor und hatte Glück: der Ball landete im Netz.“

„Betreiben Sie außer Fußball noch andere Sportarten?“

„Selbstverständlich. Ich laufe Ski und nehme an Langlauf- und Slalomwettkämpfen teil. Außerdem spiele ich auch noch gelegentlich Hockey.“

„Wie beurteilten Sie das Spiel der DDR-Vertretung im vorigen Jahr in Dresden?“

„Mein erster Eindruck war: Verteidigung und Läuferreihe ist sehr stark. Die gute Seite: die Seitenläufer beherrschten das Mittelfeld, versorgten den Sturm dauernd mit Vorlagen und rückten bis weit in unsere Hälfte nach. Sie spielten auch viel — wie heißt das gleich? — Ja, richtig, in den freien Raum. Die schlechte Seite: die Stürmer konnten nicht schießen. Genauso wie gestern bei Vorwärts. Wenn ein Stürmer einmal allein vor unserem Tor auftauchte, riskierte er es nicht, sich einmal selbst durchzusetzen.“

„Wie verstanden Sie sich mit ihrem Gegenspieler?“

„Gut! Er war sehr groß und machte mir viel zu schaffen. Seine langen Beine nahmen mir oft den Ball vor der Nase weg. Wird Jochen Müller auch in Sofia mein Gegenspieler sein?“

„Das ist möglich, unser Jochen wird bestimmt dabei sein. Es kommt darauf an, welchen Posten Sie spielen werden.“

„Ich weiß noch nicht genau. Vielleicht Mittelstürmer, vielleicht auch links oder rechts. Hoffentlich ist die Leistenverletzung, die ich mir gestern zugezogen habe, bis dahin wieder ausgeheilt.“

Das wünschen wir auch dem temperamentvollen bulgarischen Sportsmann, der am 19. Februar 1923 in Sofia geboren wurde und als Instrukteur für Körperkultur tätig ist.

Lothar Nagel

## Wir freuen uns wieder auf Sofia

Erich Jahnsmüller war vor einem Jahr mit der B-Mannschaft in Bulgarien

Bis die Arbeiter und Bauern von Bulgarien den Staat in ihre eigenen Hände nahmen, litten sie unter der Ausbeutung der Feudalherren. Es war ein industriell unentwickeltes und verkehrstechnisch nicht erschlossenes Land. Zu was brauchen die Bauern auch Maschinen. Sie waren als Arbeitskraft billiger als Maschinen. Während die Feudalherren sich in großen Gütern und Schlössern aufhielten, vegetierten die Bauern in Elendshütten aus Lehm.

Das bulgarische Volk hat in den letzten Jahren die Überreste der Feudalherrschaft beseitigt. Besonders notwendig war es, menschenwürdige Wohnungen zu schaffen. Es fielen uns deshalb die vielen Baustellen in Sofia auf. Ganze Stadtviertel hat man abgerissen und herrliche Wohnblocks aufgebaut. Es wird uns interessieren, was alles in Sofia wieder neu entstanden ist.

Der Stadtkern von Sofia mit seinen breiten sauberen Straßen, den hellen Häusern und Regierungsgebäuden ähnelt jeder anderen europäischen Stadt. Ein Strom von Menschen bewegt sich jeden Tag nach Feierabend in den Hauptverkehrsstraßen. Als wir zum Beispiel in die „Bolevard de Ruski“, in der sich unser Hotel befand, einführen, dachten wir in eine Demonstration geraten zu sein. Dabei war es nur der übliche Verkehr einer Straße, die zahlreiche Kaffees, Theater, Kinos und Tanzlokale hat.

Tröger und Bauer, die seinerzeit mit der B-Mannschaft in Sofia weilten, werden sich erinnern, wie wir alle beim Betreten des Mausoleums, in dem Dimitroff liegt, beeindruckt waren. So wie er uns von Bildern aus dem Reichstagsbrandprozeß be-

kannt ist, als er mutig den Faschismus entlarvte, so liegt er dort noch.

Wir werden aber auch von den objektiven Zuschauern beeindruckt sein. Sie unterstützen ziemlich laut ihre eigene Mannschaft. Aber gute Leistungen des Gegners werden ebenfalls durch lautstarken Beifall auf offener Szene anerkannt. Das konnten wir bei unserem letzten Spiel der B-Mannschaft in Sofia feststellen. Überhaupt haben wir mit unserer Mannschaft gute Leistungen geboten. Heinz Satripa muß zugeben, daß er heute von der seinerzeitigen Form weit entfernt ist. Was er an diesem Tage auf Halblinks zeigte, hat überall Bewunderung ausgelöst. „Was müssen die erst für Spieler in der A-Mannschaft haben, wenn sie solch gute Spieler in der B-Mannschaft haben.“ Fast alle haben ihr Bestes gegeben und gute Leistungen gezeigt. Nur der Dresdener Mittelstürmer Art hatte einen schlechten Tag und unser Torwächter Bernhardt gab bei beiden Treffern keine glückliche Figur ab. Leider wurde Tröger erst in den letzten 15 Minuten ins Spiel gebracht.

Am kommenden Donnerstag wird nun die Jugendmannschaft und am Freitag die A-Mannschaft mit Sondermaschinen den sechsstündigen Flug nach Sofia antreten.

Wir sind davon überzeugt, daß jeder Einzelne darauf bedacht ist, sein Bestes zu geben, um die Demokratische Sportbewegung, die Deutsche Demokratische Republik, würdig zu vertreten.

Nach den in Rostock gezeigten Leistungen, dem Einsatz und dem Auftreten jedes Einzelnen, haben wir Vertrauen zur Mannschaft.

## DDR-Liga Staffel 2

# Tuchfühlung zu Weißenfels gewahrt

Motor Jena—Stahl Thale 1:0 (0:0)

Das war ein Kampf, wie man sich ihn nicht besser wünschen konnte. Hart, temporeich und spannend bis zur letzten Minute. Die Entscheidung stand lange auf des Messers Schneide. Es ist schwer, einer Mannschaft mehr den Vorzug zu geben. Die Stahlwerker versuchten, mit kurzem, flachen Kombinationsspiel zum Zuge zu kommen. Das Zusammenspiel war gefällig. Doch ihre Spielzüge und die Technik imponieren nur im Mittelfeld, in Strafraumnähe war alle Kunst zu Ende. Hier stand der Abwehrriegel Buschner—Oehler—Heiner und machte alle guten Absichten zunichte.

Jena dagegen operierte diesmal mit langen Vorlagen aus der Deckung. Lindig—Hüfner — und nach dem Wechsel Ziehn drückten ihre Angriffe ständig nach vorn. Hierdurch gewann Motor eine ständige leichte Feldüberlegenheit und die Angriffe waren gefährlicher. Doch die Abwehr von Thale war das Glanzstück der Mannschaft. Auch Trolldenier—Grützemann—Feuerberg und Bake hielten den Jenaer Sturm im Schach. Allerdings stand ihnen das Glück mehrmals zur Seite, denn zweimal retteten Pfohl und Latte, und zweimal konnte Bake mit großer Energieleistung für den bereits geschlagenen Thomas auf der Torlinie retten.

Im Jenaer Sturm bemühte sich Schnieke, der mit Abstand bester Stürmer auf dem Felde war, diesmal System hereinzubringen. Die jungen Stürmer waren ihren Gegenspielern körperlich unterlegen. Sie machten allerdings den Fehler, sich nur schwer vom Ball zu trennen, wodurch der Spielfluß gehemmt wurde. Dazu war das Abspiel oft zu ungenau.

**Ergebnisse vom Sonntag:** Dynamo Eisleben gegen Fortschritt Weißenfels 1:2, Motor Jena gegen Stahl Thale 1:0, Chemie Zeitz—Lokomotive Mitte Weimar (vorm. Turbine) ausgef., Motor Schönebeck—Chemie Kahla 4:0, Chemie Greppin—Motor Oberlind 1:3, Motor Eisenach gegen Chemie Lauscha 2:1, Motor Nordhausen gegen SC DHfK Leipzig ausgefallen.

Fortschritt Weißenfels	6	6	—	—	19:4	12:0
Motor Jena	5	5	—	—	13:4	10:0
Motor Nordhausen West	6	3	1	2	12:10	7:5
Motor Schönebeck	7	3	1	3	13:17	7:7
Chemie Zeitz	6	2	2	1	18:6	6:4
Dynamo Eisleben	6	2	2	2	7:7	6:6
Chemie Lauscha	7	2	2	3	11:11	6:8
Chemie Greppin	7	2	2	3	14:17	6:8
Stahl Thale	5	1	3	1	7:7	5:5
Motor Oberlind	6	2	—	4	10:16	4:8
Motor Eisenach	7	2	—	5	9:16	4:10
Lok Mitte Weimar	3	1	1	1	5:6	3:3
Chemie Kahla	6	1	—	5	3:14	2:10
DHfK Leipzig	2	—	—	2	1:7	0:4

Am kommenden Sonntag: Chemie Kahla gegen Chemie Greppin, Lokomotive Mitte Weimar gegen Motor Schönebeck, Stahl Thale—Chemie Zeitz, Chemie Lauscha—Motor Nordhausen West, Motor Eisenach—Motor Oberlind.

### Eisenacher Mitarbeiter meldete nicht

Unser Mitarbeiter Müller aus Eisenach versäumte es am vergangenen Sonntag aus unverständlichen Gründen, einen Bericht vom Spiel Motor Eisenach—Chemie Lauscha durchzugeben. Wir werden diesem Versäumnis nachgehen und bitten gleichzeitig unsere geschätzten Leser um Entschuldigung, keine Angaben über dieses Treffen veröffentlichen zu können.

## Alles auf einen Blick

Chemie Greppin—Motor Oberlind 1:3 (0:1)

**Chemie:** Punge; Maul, Siermann, Schmidt I; Klepacz (ab 55. Hoff), Respondeck; Pahl, Becker, Haupt, Uebe, Liesche. **Trainer:** Elze.

**Motor:** Lohfelder; Rau, Schindhelm, Weschenfelder; Günther, Engelbrecht; Anschutz, Rephahn, Graf, Röhner, Götz. **Trainer:** Tzschache.

**Schiedsrichter:** Richter (Pöbneck); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0:1 Graf (35.), 0:2 Graf (62.), 1:2 Siermann (72.), 1:3 Graf (85.); **Reserven:** ausgefallen.

Dynamo Eisleben—Fortschritt Weißenfels 1:2 (1:0)

**Dynamo:** Wolfram; Veith, Günther, Tretschok; Hauke, Matthe; Rehbein, Hentschel, Guckes, Hohl (ab 84. Brückner), Dornbluth. **Trainer:** Viertel.

**Fortschritt:** Rosenheinrich; Nowack (ab 40. Bechtstädt), Straube, Bindernagel; Wenzel, Harnisch; Lazer, Elzemann, Reinhardt II, Ackermann, Meyer. **Trainer:** Pitlick.

**Schiedsrichter:** Wilde (Halle); **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1:0 Rehbein (38.), 1:1 Meyer (44.), 1:2 Ackermann (89.). **Reserven:** 4:2.

Motor Jena—Stahl Thale 1:0 (0:0)

**Motor (weiß):** Ziegert; Heiner, Oehler, Buschner; Hüfner, Lindig; Ziehn (ab 65. Flämmisch), Rahm, Kirsch, Woltzath, Schnieke. **Trainer:** Schübler.

**Stahl (rot):** Thomas; Bake, Trolldenier, Grützemann; Heidemann, Feuerberg; Nickel, Janicke (ab 70. Gropp), Heinicke, Weichler, Helm. **Trainer:** Thierfelder.

**Schiedsrichter:** Kunert (Dresden); **Zuschauer:** 8500; **Torschütze:** 1:0 Heiner (75., Elfmeter). **Reserven:** 3:1.

Motor Schönebeck—Chemie Kahla 4:0 (3:0)

**Motor (weiß-rot):** Starke; Enderling, Wachsmuth, Rehner; Klammt, Rosemeier; Aubrecht, Richter, Duke, Schöne, Heuer. **Trainer:** Berg.

**Chemie (grün):** Buehring; Hiepe, Coriand, Bock; Engelmann (ab 68. Titscher) Herrscher; Fischer, Köhler, Lindig, Jacob, Schache. **Trainer:** Günther.

**Schiedsrichter:** Linn (Stendal); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Duke (7., Foulelfmeter), 2:0 Duke (11.), 3:0 Duke (29.), 4:0 Duke (63.). **Reserven:** 4:0.

## Neue Betriebsbasis gegeben

Turbine Weimar jetzt Lok-Mitte

Auf Grund der Reorganisation der Energiewirtschaft, die nach einer Anordnung unserer Regierung von 21. Juli 1954 durchzuführen ist, gab es keine Möglichkeit mehr, in Weimar eine derartige große BSG wie die BSG Turbine Weimar weiterbestehen zu lassen, weil infolge der Auflösung einiger Trägerbetriebe die Betriebsbasis nicht mehr gegeben war.

Nach eingehender Diskussion mit den entsprechenden Institutionen wurde beschlossen, die Sektion Fußball der BSG Turbine Weimar zur BSG Lokomotive-Mitte Weimar zu überführen. Am 8. Oktober 1954 wurde in einer außerordentlichen Sektionsversammlung die Überleitung der gesamten Sektion Fußball durchgeführt.

Vom gleichen Zeitpunkt an gehört die Sektion Fußball zur BSG Lokomotive-Mitte Weimar mit folgenden Mannschaftskollektiven:

DDR-Liga-Mannschaft, DDR-Liga-Reservemannschaft, 1. Kreisklassenmannschaft, 2. Kreisklassenmannschaft, Alte-Herrenmannschaft, A-Jugendmannschaft (Bezirks-Sonderklasse), A-Jugendmannschaft (Kreisklasse), I. B-Jugendmannschaft, II. B-Jugendmannschaft, I. C-Jugendmannschaft, II. C-Jugendmannschaft.

### Die BSG Stahl Thale meldet:

Rechtsaußen Schaafe hat sich bei Thale abgemeldet. Er wird in Zukunft in Eisleben für Stahl Mansfeldkombinat spielen.

In dieser Woche kann Mittelstürmer Schmidt das Training wiederaufnehmen. Schmidt mußte wegen Verletzung fast neun Monate pausieren. Seinen 27. Geburtstag feiert Linksaußen Weichler am 21. Oktober. Herzlichen Glückwunsch!

Thales Schülermannschaft weilt in dieser Woche in Westdeutschland. Spiele sind gegen Concordia Hamburg, VfB Lübeck und SK Mölln vorgesehen. Einen weiteren gesamtdeutschen Vergleichskampf plant die A-Jugendvertretung für den 17. November. Tennis Borussia wurde für diesen Termin eingeladen.

„50 Jahre Fußball in Thale.“ Aus Anlaß dieses Begehens wurde eine Feierstunde durchgeführt, an der sich zahlreiche Aktive und verdiente Funktionäre beteiligten. Hier wurde u. a. aufgezeigt, unter welchen Voraussetzungen früher Sport betrieben werden mußte und wie unser erster Arbeiter- und Bauernstaat heute dagegen jegliche Unterstützung angeht.

### Fritz Sack verläßt Zeitz

Trainer Fritz Sack hat seinen Vertrag mit der BSG Chemie Zeitz gelöst. Fritz Sack geht in seine Heimatstadt Leipzig zurück, wo er voraussichtlich bei Lokomotive ein neues Betätigungsfeld finden wird.

Nordhausens Schlußmann Grzyb, der sich im Spiel gegen Turbine Weimar eine Verletzung zuzog, steht seiner Mannschaft gegenwärtig nicht zur Verfügung.

## Duke gab Buehring viermal das Nachsehen

Motor Schönebeck—Chemie Kahla 4:0 (3:0)

Nach dem Schlußpfiff des sehr energisch und äußerst korrekt amtierenden Stendaler Unparteiischen Linn waren sich auch die Gäste aus Kahla, die am Vorsonntag gegen Chemie Zeitz mit einer guten Leistung aufwarteten, einschließlich ihres sehr objektiven Trainers Günther darüber im klaren, daß sie in dieser Auseinandersetzung, die von den Platzbesitzern mit Ausnahme der ersten 15 Minuten nach dem Seitentausch stets offensiv geführt wurde, verhältnismäßig wenig zu bestellen hatten. Trotzdem muß man der Chemie-Elf bescheinigen, daß sie mit lobenswertem Eifer

und Einsatz bis zum Abpfiff mit aller Kraft um eine Resultatsverbesserung kämpfte, die allerdings infolge der hervorragenden Abwehrleistung des Schönebecker Schlußmannes Starke, der sogar einen Elfmeter von Lindig abwehrte, versagt blieb. Hinzu kam, daß die Angriffsreihe, die zwar mehrmals gute Kombinationen einleitete, zu emaschig operierte und vor dem Schönebecker Gehäuse oft nicht wußte, was sie mit der Lederkugel anfangen sollte.

Die Schönebecker setzten dagegen mit Läuferunterstützung ihre Außenstürmer gut in Szene und hatten zudem in ihrem vierfachen Torschützen Duke, der allerdings manchmal etwas eigensinnig spielte, einen Stürmer in ihren Reihen, der sich in einer glänzenden Spiellaune befand, den Gegner durch gekonnte Täuschungsmanöver oft leerlaufen ließ und auch ein gutes Abspiel an seine Mitspieler pflegte. Gegen ihn fiel der auf halbrechts spielende Richter, dem es auch diesmal wieder an Schnelligkeit, besonders aber am Nachsetzen, mangelte, ab.

Der Entschluß des Schönebecker Trainers Berg, endlich den bewährten Torhüter Starke wieder zum Einsatz zu bringen, erwies sich als richtig, da der Nachwuchsmann Fleischmann — wir vertreten diese Meinung übrigens schon seit Serienbeginn — den Anforderungen der DDR-Liga noch nicht gewachsen ist und erst nach und nach zum Einsatz in der ersten Garnitur kommen sollte. Starke, der sich selbst übertraf, verstand sich großartig mit der gesamten Hintermannschaft, besonders mit dem wieder sehr schlagsicheren Mittelverteidiger Wachsmuth, so daß sich diese Ruhe auf die Vorderreihe fruchtbringend übertrug.

Bei Kahla ragten Torsteher Buehring, der überall auftauchende Halblinke Jacob und der Halbrechte Köhler heraus.

Otto Hankel





## Sofia sieht Nachwuchsländerspiel

# Optimismus ist nicht unbegründet!

Abschlußprüfung am Mittwoch in Halle / Bulgariens Elf eine erprobte Einheit

Am Sonnabend erwartet unsere DDR-Nachwuchsvertretung eine schwere Prüfung: Das Länderspiel in Sofia gegen die gastgebende Nachwuchsmannschaft der bulgarischen Volksrepublik. Seit mehreren Wochen sind die Vorbereitungen für dieses Treffen in Gang, sie beginnen mit der Sichtung befähigter Kräfte bei den Auswahlspielen der Bezirke. In der Zwischenzeit wurde der Stamm der Spieler, die am kommenden Donnerstag die Flugreise nach der bulgarischen Hauptstadt antreten, festgelegt. Zahlreiche Übungsspiele, gewissenhaft vorbereitet und mit der entsprechenden Konsequenz von unseren verantwortlichen Trainern ausgewertet, gaben uns wichtige Hinweise. Am vergangenen Mittwoch, anlässlich des Spieles der chinesischen Auswahl in Halle gegen den Sportklub Chemie, wurde die Abschlußprüfung durchgeführt. Die Hallenser Bezirksauswahl, die sich bei den Turnierspielen so außerordentlich souverän durchsetzte, war bei aller Wertschätzung jedoch kaum der harte Prüfstein, der Bulgarien am Sonnabend zweifellos sein wird. Unter diesem Gesichtspunkt muß selbstverständlich auch die Einschätzung vorgenommen werden, und dabei erscheinen uns einige Punkte als sehr wesentlich.

### Der Aufgabe nervlich nicht gewachsen?

Beginnen wir mit einigen negativen Erscheinungen, die wir der Wichtigkeit halber zuerst aufführen möchten. Da ist zunächst die Besetzung des Mittelverteidigerpostens, der einiges Kopfzerbrechen bereitet. Wir zweifeln keineswegs an den Fähigkeiten von Böhm, der erst am vergangenen Sonntag für seine Gemeinschaft

ren Bedingungen, in Sofia vor vielleicht 64 bis 70 000 Zuschauern, kaum sein können. Trainer Fritz Gödicke hofft, den Weimarer Brandt einsetzen zu können. Damit wäre unseres Erachtens eine zufriedenstellende Lösung der Besetzung des Mittelverteidigerpostens geschaffen!

Es klappte in Halle nicht in allen Punkten erwartungsgemäß, vor allem waren die Stürmerleistungen recht schwankend. Die Besetzung des Angriffes vor der Pause mit Lehrmann, Müller, Stiller, Kohle und Kuhle erschien uns insofern wirkungsvoller, weil die Spieler gut harmonierten. Dagegen ließ der Angriffsfluß nach der Pause, als Feldweg, Henneberg, Stiller, Kohle und Kuhle das Quintett bildeten, stark nach. Kuhle, dessen Schwungkraft wir in der ersten Halbzeit bewunderten und der auch zwei schöne Tore erzielte, fiel allmählich ab, auch Feldweg kam nicht wie erwartet zum Zug. Stiller hielt sich insgesamt am besten, wenn auch Kohle die wohl eindrucksvollsten Leistungen zeigte. Aber wiederholt spielte der Halblinke zu eigensinnig, während Stillers Spiel vorwiegend auf Zweckmäßigkeit abgestimmt ist und mehr der Mannschaft dient. Lehmann zeigte sich auf ungewohntem Außenstürmerposten sehr spritzig, er ist aber zweifellos als Verbinder wertvoller. Müller paßte sich gut an, Henneberg leistete nach der Pause auf gleicher Position allerdings mehr, zumal er als Halbstürmer über größere Kraftreserven verfügt als der Steinacher.

### So werden sie spielen

**DDR:** Jacobs (Einheit Rostock); Kalinke (DHfK Leipzig), Böhm (Chemie Lauscha), Otto (DHfK Leipzig); Pfeifer (Rotation Dresden), Ahnerdt (Chemie Karl-Marx-Stadt); Feldweg II (DHfK Leipzig), Henneberg, Stiller (beide Motor Dessau), Kohle (DHfK Leipzig), Kuhle (Fortschritt Spremberg), Ersatz: Trapp (DHfK Leipzig, Torsteher), Oelze (Empor Halle, Verteidiger), Hofmann (Motor Dessau, Außenläufer), Lehmann (Empor Halle, Stürmer), Müller (Motor Steinach, Stürmer). **Trainer:** Fritz Gödicke.

**Bulgarien:** Trifonow (Dynamo Sofia); Sacharjewa (Minjor Dimitrow), Raikow (Spartak Sofia), Stanojew (Dynamo Sofia, Jugend); Kostow (Tschernowo Shame), Pawlow (Dynamo Sofia, Jugend); Abadschiew (Dynamo Sofia), Christow (Udarnik Sofia), Sofinow (Spartak Plowdiw), Georgijew (Dynamo Sofia), Iljiew (Dynamo Sofia). **Trainer:** Todor Kornow.

Chemie Lauscha gegen den Sportklub DHfK Leipzig eine hervorragende Rolle spielte. Aber uns erscheint Böhm physisch einer derartigen Belastung nicht gewachsen. Er war in den bisherigen Spielen nicht im notwendigen Maß der Ruhepunkte der Hintermannschaft, an dem sich die Nebenspieler immer wieder aufrichten können. Er wird es daher unter noch weit schwere-

### Außenverteidigerproblem gut gelöst

Siegfried Otto hielt sich als Linksverteidiger erfreulich gut, er hat auch, wie er uns gegenüber betonte, diese Umstellung ohne größere Schwierigkeiten geschafft. Eindrucksvoll seine Befreienden, aber gut kontrollierten Schläge. Kalinke hatte allerdings ihm gegenüber den schwereren Stand. Gebhardt setzte sich vor der



So fiel das fünfte Tor für die Auswahl! Bei einem Flankenball schraubten sich Kohle und Stiller (rechts) gleichzeitig in die Höhe, und von der Stirn Stillers prallte der Ball über Bobach hinweg ins Tor. Außenläufer Stroich und Schulday (im Hintergrund) beobachten die Situation.

Pause wiederholt durch, ließ sich aber offensichtlich nach dem Wechsel von dem gewitzten DHfK-Studenten abkochen. Über Böhm haben wir oben schon berichtet. Oelze, nach der Pause für Otto eingesetzt, übertrieb manchmal das Klein-Klein-Spiel in der eigenen Hälfte, war aber sonst sehr ordentlich.

Ahnerdt und Pfeiffer erscheinen uns auf dem Posten des Außenläufers besser abgestimmt. Hofmann, nach dem Wechsel für Pfeifer eingesetzt, fiel im erfolgreichen Offensivdrang gegenüber dem Dresdener etwas ab. Hilmar Ahnerdt, wie stets zuverlässig, überlegt und daher erfolgreich.

### Bulgariens Elf bereits erprobt

Wir berichteten vor kurzer Zeit über die bulgarische Vertretung, die über Volkspolen zu einem vielbeachteten 2:1-Erfolg kam. Vorwiegend wurden die bulgarischen Spieler schon in Oberligagemeinschaften oder deren Reservemannschaften eingesetzt; sie verfügen daher bereits über Routine und Erfahrung, die von unserer Mannschaft nur durch entsprechenden Einsatz und zielbewußtes Handeln, stets im Dienst des Kollektivs, ausgeglichen werden kann. Bu

## Oberligamannschaften müssen beispielhaft sein!

Bezirksauswahlspiele der Jugend wurden erfolgreich abgeschlossen / Einschätzung von Fritz Gödicke

Auf der Präsidiumstagung der Sektion Fußball im September 1954 wurde der Beschluß über die Durchführung von Auswahlspielen der Jugend gefaßt. Kurz vor Beendigung dieser Begegnungen muß man die Frage stellen: Wie wurden die Aufgaben entsprechend des Beschlusses der Sektion Fußball erfüllt? Wie ist die Situation im Jugendfußballsport?

Die Gruppenturniere in Cottbus, Eisenach, Neubrandenburg und Wittenberg wurden gut vorbereitet. Vor allem den Funktionären der Bezirksjugendkommissionen muß dafür gedankt werden, daß sie mit viel Fleiß und großer Umsicht die Voraussetzungen dafür schufen. Auf organisatorischem Gebiet gab es dennoch einige Schwächen. So fanden die Jugendspiele nicht überall die entsprechende Zuschauerresonanz. Auch die kulturelle Betreuung hätte besser sein müssen. Es darf niemals vergessen werden, daß unsere Aufgabe als Erzieher auch in der Unterrichtung der jungen Sportler über das fortschrittliche Kulturgut besteht.

### Was ergibt die sportliche Einschätzung?

Die 16 Bezirksauswahlmannschaften der DDR (Halle stellte zwei Vertretungen), trugen 48 Spiele aus, bei denen 320 Spieler zum Einsatz kamen. Davon konnten 60 Aktive für weitere Auswahlspiele oder Lehrgänge vorgemerkt werden. Erfreulich ist, daß die meisten Spieler erst 16 oder 17 Jahre alt sind, körperlich und leistungsmäßig aber sehr gute Voraussetzungen besitzen.

Bei der Zusammenstellung der Auswahlmannschaften zeigten sich leider auch in einigen Bezirken große Schwierigkeiten. Verschiedene Funktionäre der Betriebssportgemeinschaften stellten ihre talentierten Kräfte nicht zur Verfügung. So war es in Eisenach, wo die Erfurter Vertretung sieben Spieler ersetzen mußte, die nicht angereist waren. Der Sektionsleiter von Turbine Erfurt lehnte es ab, zwei veranlagte Spieler

aus der Reserve (Gnadt und Vollrath) abzustellen. Hat die BSG Turbine Erfurt kein Interesse, die Bezirksauswahl so stark wie möglich zu machen? Hat sie mit dieser Maßnahme den Jugendspielern nicht die Möglichkeit einer weiteren Entwicklung genommen?



Halbstürmer Kohle bot eine eindrucksvolle Leistung, wenn auch verschiedentlich sein Hang zu Einzelaktionen wieder in Erscheinung trat. Auf unserer Szene hat er den Hallenser Außenverteidiger Klimke elegant umkurvt und steuert Richtung Tor.

Leider ist das kein Einzelfall. So stellte der Bezirk Rostock seine Auswahl zusammen, ohne den veranlagten Jacobs zu berücksichtigen. Zufällig konnte dieser dann bei einem Übungsspiel beobachtet werden und hat jetzt die Möglichkeit, mit der Jugend-Auswahl nach Bulgarien zu fahren.

Wenn man untersucht, aus welchen Betriebssportgemeinschaften die veranlagten Jugendspieler kommen, so muß festgestellt werden, daß die Oberliga- und Ligamannschaften dafür einen völlig unzureichenden Beitrag gegeben haben. Bei den Auserwählten ist kein Spieler von Wismut Aue, Lokomotive Leipzig, Dynamo Dresden, Vorwärts-Berlin, Rotation Babelsberg, Chemie Karl-Marx-Stadt, Fortschritt Meerane, Empor Lauter und Chemie Halle-Leuna dabei!

Was bei Stahl Helbra oder Empor Halle möglich ist, das müßte bei den Gemeinschaften der Oberliga, die weitaus bessere Möglichkeiten haben, Selbstverständlichkeit sein. Talente gibt es überall, man muß sich nur mit ihnen beschäftigen. Wenn die Sektion Fußball die Aufgaben zur Förderung des Jugendsportes konsequent fortsetzt, und das hat sie sich zum Ziele gesetzt, dann muß besondere Aufmerksamkeit darauf gelegt werden, daß die Betriebssportgemeinschaften in Zukunft die Jugendarbeit mehr unterstützen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Leistungsstand im Jugendfußball gut ist. Die Voraussetzungen sind Dank der großzügigen Unterstützung gegeben; jetzt muß man nur überall mit den Kindern und Jugendlichen zielstrebig arbeiten. In den kommenden Monaten werden Furlzebränge durchgeführt, um aus der großen Auswahl der vorhandenen Talente zwei Auswahlkollektive zusammenzustellen. Die Spieler werden in regelmäßigen Abständen zusammenkommen, zusammen trainieren, sich kennenlernen und so für größere Aufgaben vorbereiten.

# Am Sonntag volles Liga-Programm

Amtliche Mitteilung der Sektion Fußball Nr. 56 vom 19. Oktober 1954

## Schiedsrichter- und Linienrichteransetzungen für den 24. Oktober 1954

- Oberliga 15 Uhr, Reserven 13.15 Uhr**  
**Spiel 50 Empor Lauter—Rotation Babelsberg**  
 SchR: Wolf (Bautzen),  
 LR: Bagehorn (Goßwitz), Richter (Pößneck);
- Spiel 51 Chemie Karl-Marx-Stadt—Rotation Dresden**  
 SchR: Paul (Dessau),  
 LR: Ehmann (Erfurt), Häger (Eisleben);
- Spiel 91 Einheit Ost Leipzig—Aktivist Brieske-Ost**  
 SchR: Haack (Karl-Marx-Stadt),  
 LR: Klengel (Dresden), Engelhardt (Zwickau);

### Liga, Staffel I

- Spiel 50 Motor Wismar—Motor Oberschöneweide**  
 SchR: Gogler (Leipzig);
- Spiel 51 Wissenschaft Halle—SG Hohenschönhausen Berlin**  
 SchR: Zimmermann (Karl-Marx-Stadt);
- Spiel 52 Motor Warnowwerft—Einheit Brandenburg**  
 SchR: Haberland (Teltow);
- Spiel 53 Motor Süd Brandenburg—Turbine Neubrandenburg**  
 SchR: Schilde (Bautzen);
- Spiel 54 Motor Mitte Magdeburg—Dynamo Schwerin**  
 SchR: Matthes (Saalfeld);
- Spiel 55 Chemie Wolfen—Lokomotive Stendal**  
 SchR: Urban (Weimar);
- Spiel 56 Einheit Greifswald—Empor Wurzen**  
 SchR: Kurtz (Lauchhammer);

### Liga, Staffel II

- Spiel 50 Chemie Kahla—Chemie Greppin**  
 SchR: Fritsch (Aschersleben);
- Spiel 51 Lokomotive Weimar—Motor Schönebeck**  
 SchR: Opp (Karl-Marx-Stadt);
- Spiel 52 Stahl Thale—Chemie Zeitz**  
 SchR: Franke (Jahnsdorf);
- Spiel 55 Chemie Lauscha—Motor Nordhausen West**  
 SchR: Vogel (Karl-Marx-Stadt);
- Spiel 56 Motor Eisenach—Motor Oberlind**  
 SchR: Seeger (Zwenkau);

### Liga, Staffel III

- Motor Altenburg—SK DHfK Leipzig**  
 (wegen Abstellung von Spielern der DHfK Leipzig nicht als Punktspiel gewertet)  
 SchR: Paufler (Dessau);
- Spiel 51 Chemie Glauchau—Chemie Weißwasser**  
 SchR: Bauer (Hermsdorf);

- Spiel 52 Rotation Plauen—Rotation NO Leipzig**  
 SchR: Hapke (Rostock);
- Spiel 53 Stahl StalinStadt—Motor Bautzen**  
 SchR: Hilsing (Frankfurt/Oder);
- Spiel 54 Wismut Gera—Motor Karl-Marx-Stadt-West**  
 SchR: Prill (Leipzig);
- Spiel 55 Stahl Freital—Fortschritt Hartha**  
 SchR: Planer (Jena);
- Spiel 56 Motor Dessau—Chemie Großräschen**  
 SchR: Unterdammer (Lichtensee).

## Schiedsrichter- und Linienrichteransetzungen für den 31. Oktober 1954

- Oberliga — Beginn 14.30 — Reserve 12.4 Uhr**  
**Spiel 57 Fortschritt Meerane—ZSK Vorwärts Berlin**  
 SchR: Köber (Plauen),  
 LR: Neumann (Forst), Vogel (Karl-Marx-Stadt);
- Spiel 58 Chemie Halle-Leuna—Dynamo Dresden**  
 SchR: Schönebeck (Berlin),  
 LR: Illig (Karl-Marx-Stadt), Urban (Weimar);
- Spiel 59 Einheit Ost Leipzig—Lokomotive Leipzig**  
 SchR: Schulz (Berlin),  
 LR: Paul (Dessau), Schilde (Bautzen);
- Spiel 60 Rotation Dresden—Turbine Erfurt**  
 SchR: Köpcke (Wusterhausen),  
 LR: Wolf (Bautzen), Linn (Stendal);
- Spiel 61 Rotation Babelsberg—Chemie Karl-Marx-Stadt**  
 SchR: Köhler (Leipzig),  
 LR: Haberland (Teltow), Hapke (Rostock);
- Spiel 62 Motor Zwickau—Empor Lauter**  
 SchR: Wutzig (Wurzen),  
 (Zwenkau),  
 LR: Haack (Karl-Marx-Stadt), Seeger fällt aus

### DDR-Liga, Staffel I

- Spiel 57 Dynamo Schwerin—Chemie Wolfen**  
 SchR: Häger (Eisleben);
- Spiel 58 Turbine Neubrandenburg—Motor Mitte Magdeburg**  
 SchR: wird benachrichtigt
- Spiel 59 Einheit Brandenburg—Motor Süd Brandenburg**  
 SchR: Hackenberger (Karl-Marx-Stadt);
- Spiel 60 SG Hohenschönhausen Berlin—Motor Warnowwerft Rostock**  
 SchR: Unversucht (Forst);

- Spiel 61 Motor Oberschöneweide—Wissenschaft Halle**  
 SchR: Kupke (Leipzig);
- Spiel 62 Empor Wurzen—Motor Wismar**  
 SchR: Müller (Kriebitzsch);
- Spiel 63 Lokomotive Stendal—Einheit Greifswald**  
 SchR: Friebe (Blankenburg/Harz),  
 LR: Huhn (Rostock), Töllner (Rostock),  
**DDR-Liga, Staffel II**
- Spiel 57 Dynamo Eisleben—Chemie Lauscha**  
 SchR: Opp (Karl-Marx-Stadt),
- Spiel 58 Motor Jena—SK DHfK Leipzig**  
 SchR: Mann (Karl-Marx-Stadt),  
 LR: Bauer (Hermsdorf/Thür.), Klimpel (Altenburg);
- Spiel 59 Chemie Zeitz—Fortschritt Weißenfels**  
 SchR: Jähnichen (Leipzig),  
 LR: Planer (Jena), Röschke (Leipzig);
- Spiel 60 Motor Schönebeck—Stahl Thale**  
 SchR: Koch (Berlin);
- Spiel 61 Chemie Greppin—Turbine Weimar**  
 SchR: Strobel (Greifswald);
- Spiel 62 Motor Oberlind—Chemie Kahla**  
 SchR: Scherf (Limbach);
- Spiel 63 Motor Nordhausen West—Motor Eisenach**  
 SchR: Bergmann (Hildburghausen),  
**DDR-Liga, Staffel III**
- Spiel 57 Motor West Karl-Marx-Stadt—Stahl Freital**  
 SchR: Matthes (Saalfeld);
- Spiel 58 Motor Bautzen—Wismut Gera**  
 SchR: Meißner (Dommitzsch);
- Spiel 59 Rotation NO Leipzig—Stahl StalinStadt**  
 SchR: Bagehorn (Saalfeld);
- Spiel 60 Chemie Weißwasser—Rotation Plauen**  
 SchR: Franke (Jahnsdorf);
- Spiel 61 SK DHfK Leipzig—Chemie Glauchau**  
 SchR: Reinhardt (Berlin);
- Spiel 62 Chemie Großräschen—Motor Altenburg**  
 SchR: Knott (Einsiedel);
- Spiel 63 Fortschritt Hartha—Motor Dessau**  
 SchR: Pröhl (Suhl).

**Strafen:** Wegen Nichteinsendung der Abrechnungsbogen werden mit Geldstrafen belegt: Chemie Lauscha 6,— DM (Lauscha—Turbine Weimar und Lauscha—Fortschritt Weißenfels); Dynamo Eisleben 3,— DM (Dynamo Eisleben gegen Motor Oberlind.) Bis zum 23. Oktober sind die Geldstrafen an die Sektion Fußball, Berlin NO 118, Stalinallee (Deutsche Sporthalle), ein zu zahlen.

Wegen Nichtvorlage und Fehlens der Sportausweise zur Eintragung der Spielberechtigung vor Beginn der Meisterschaftsspiele werden pro Ausweis mit 3,— DM Geldstrafe gemäß Artikel VIII der Rechtsordnung belegt: Einheit Greifswald (Reinhold Lenz, Heinz Nemzow) 6,— DM; (Fortsetzung auf Seite 16)



Für den Wintersport

Skistiefel für Kinder	ab 55,20 DM
Skistiefel für alle Disziplinen, Erwachsene	ab 110,— DM
Skistiefel (auch für andere Zwecke)	ab 83,80 DM
Eishockeystiefel	ab 46,80 DM
Eiskunstlaufstiefel für Damen und Herren	ab 43,60 DM
Ski anzüge	ab 120,— DM
Skihosen für Kinder	ab 23,— DM
Stirnbänder	ab 0,75 DM
Schals	ab 4,50 DM
Anoraks	ab 28,— DM
Pullover	ab 22,— DM
Windjacken und -blusen	ab 45,— DM
Ski fäustel	ab 3,80 DM
Ski- und Wandertaschen	ab 12,60 DM
Ski ab 130 cm mit Bindungen	ab 29,— DM
Schlider mit Bindungen für Kinder	ab 11,70 DM
Skibindungen (Riemen)	ab 4,— DM
Skispanner	ab 0,97 DM
Skistöcke	ab 5,10 DM
Skiteller	ab 1,85 DM
Rodelschlitzen	ab 10,10 DM
Rennrodel	ab 128,10 DM
Lenkrodel	ab 63,50 DM
Skiwache in verschiedenen Ausführungen	ab 0,57 DM
Schlittschuhe	ab 17,— DM
Eishockeyschlittschuhe	ab 31,— DM
Eiskunstlaufschlittschuhe	ab 40,— DM
Eishockeyschläger	ab 8,14 DM
Eishockeyausrüstung für Torwart von 370,—	bis 630,— DM
Eishockeyausrüstung für Spieler von 135,—	bis 240,— DM
Schichtenski	ab 30,— DM

DENKEN SIE SCHON IM HERBST AN DEN

Wintersport



# Fußball - Woche

## Verteidiger konnten beliebig weit aufrücken

Kleine Nachlese zum 3:0 gewonnenen Länderkampf der Ungarn gegen die Schweiz / Boszik überragend

Mit der Überschrift „Verdienter 3:0-Sieg der Ungarn gegen ein tapferes Schweizerteam“ versieht Fußballredakteur Schihin vom „Sport“ Zürich seinen Bericht vom Länderkampf in Budapest. Wenn auch der Verfasser seine Betrachtungen ausschließlich mit den Augen eines Schweizer Beobachters gesehen darlegt, so kommt in seinen Ausführungen doch die volle Anerkennung der — im Weltklassemaßstab — wohl guten, wenn auch nicht exklusiven Leistungen der Gastgeber zum Ausdruck. Schihin leitet seinen Bericht mit dem Satz ein: „Wie erwartet, ist der Match gegen Ungarn, dem zweiten Sieger der Weltmeisterschaft, verlorengegangen. Bis 7 Minuten vor Schluß durften die sich tapfer wehrenden, aber doch eindeutig unterlegenen Schweizer sich auf ein sehr schönes Resultat freuen, denn es stand von der ersten Spielhälfte her immer noch 2:0. Doch seien wir ehrlich. Es wäre falsch, die Partie allein von diesen Gesichtspunkten aus zu beurteilen. Wenn Dame Fortuna launisch ist, so gilt auch, daß das Glück dem Tüchtigen lächelt. Und von den beiden Teams war das ungarische unbestritten das weitaus tüchtigere.“

Die 1. Halbzeit verlief ungleichmäßig einseitig. Die Ungarn stürmten, ihre Läufer — vor allem der ganz groß aufspielende Boszik — vermehrten die Zahl der Angreifer nach Belieben, und die Verteidiger konnten oftmals bis zur und über die Mittellinie aufrücken. Doch eines vergaßen die Magyaren verhältnismäßig rasch: Daß man nämlich die Schweizer nicht dermaßen zurückdrängen soll, und vor allem, daß man den Ball nicht persönlich gegen unseren Strafraum vortreiben kann, will man nicht automatisch seine Mitspieler in gedeckter Position manövrieren. So ergaben sich für die Gastgeber eigentlich im Verhältnis zu ihrer Angriffszahl sehr bescheidene Ziffern von aufgelegten Trefferchancen.“

Ungarn hatte schon beim vorletzten Länderkampf mit der Schweiz, das vor der Weltmeisterschaft stattfand, erhebliche Schwierigkeiten und kam erst nach einem 0:2-Rückstand zum späteren 4:2-Gewinn. Der Schweizer Riegel scheint den ungarischen Stürmern nicht sehr zu liegen. Man darf also keineswegs, wie nach diesem 3:0-Sieg über die Eidgenossen von verschiedenen westlichen Sportzeitungen geschrieben wurde, Verlauf und Ergebnis dieses Spiels als Beweis für einen Rückgang des ungarischen Fußballs ansehen. Das 1:1 in Moskau dient schon gar nicht als Zeichen hierfür. Die Sowjetunion ist vielmehr gerade durch dieses 1:1, ferner durch das 7:0 über Schweden sowie den 5:0-Sieg von Dynamo Moskau über Arsenal zur Weltklasse nun auch im Fußball emporgestiegen.

Ungarns nächste Spiele, am 24. gegen die CSR und in drei Wochen gegen Österreich, werden Gelegenheit geben, das derzeitige Können des Olympiasiegers im Vergleich zu dem jener fast gleichlautenden Vertretung auf der Fußballweltmeisterschaft zu prüfen.

### Von 1:3 auf 5:3

Vier Mannschaften der europäischen Extraklasse trafen sich in der vergangenen Woche vor 70 000 Zuschauern im Heysel-Stadion zu Brüssel. Im ersten Kampf schlug Österreichs Meister Austria Wien den Titelträger Belgiens SC Anderlecht mit 2:0. Anschließend traten Englands Pokalsieger Westbromwich Albion und Ungarns Ex- und Vizemeister Honved Budapest zum Kampf der 90 Minuten an. Nach einer Stunde Spielzeit führten die Engländer noch mit 3:1, dann setzte der eine halbe Stunde anhaltende Endspurt der Ungarn ein. Cibzor (2), Puskas, Tichy und Babolesay waren für Honved erfolgreich.

### Ohne Stan Matthews

Nicht nur Englands Cupsieger, sondern auch Arsenal hatte beim 0:5 in Moskau erhebliche Konditionsschwächen erkennen lassen. Dies veranlaßt englische Kritiker, grundsätzlich von einer „Krise der zweiten Halbzeit“ im englischen Fußball zu reden. Ein Fachmann wie Ted Drake, früher Mittelstürmer der Londoner Rotjacks und der englischen National-

Elf, machte in diesem Zusammenhang den Vorschlag, die Auswahl regelmäßig einmal in der Woche ein Trainingsspiel gegen kombinierte Clubmannschaften durchführen zu lassen. Es sind nur noch sechs Wochen Zeit bis zum 1. Dezember, dem Tag des Länderspiels England—Westdeutschland. Nach dem enttäuschenden 2:0-Sieg über Irland soll den Rückkampf am 20. Oktober in Liverpool eine auf sieben Posten veränderte Vertretung bestreiten. Allein Torwart Wood, Verteidiger Byrne, Mittelfläurer Wright und Mittelstürmer Lofthouse blieben von der zuletzt wenig erprobten Besetzung übrig.

### Zwei Treffer von Laskov

CSR: 20 000 Zuschauer erlebten im Stadion Slovana zu Bratislava im Spitzenduell der 13. Meisterschaftsrunde einen 4:1-Sieg von Ruda Hvezda über Spartak Sokolovo Prag. Die Gastgeber traten in folgender Besetzung an: Hlavaty; Venglar, Tichy, Hlozek; Gögh, Cimra; Balazik, Kacan, Laskov, Kosnar, Pavlovic. Die Gäste spielten mit: Houska; Senecky, Prochazka, Zuzanek; Hejsky, Menclik; Jares, Preis, Svoboda, Crha, Pesek. Kosnar in der 6., Laskov in der 14. und 15. sowie Balazik in der 54. Minute sorgten für einen 4:0-Vorsprung des neuen Tabellenführers, während Preis in der 77. Minute den Ehrentreffer herausholte. Weiter spielten Dynamo Prag—Tankista Prag 5:2, Kridla Vlasti—Tatran Presov 2:0, Iskra Zilina—Slovana Bratislava 2:1, Banik Kladno—Banik Ostrava 2:3.

Ruda Hvezda	18	11	3	4	30	13	25	11
Spartak Sokolovo	16	10	3	3	37	16	23	9
Banik Ostrava	17	8	5	4	33	23	21	13
Slovana Bratislava	18	8	5	5	26	20	21	15
UDA Prag	17	7	6	4	29	20	20	14
Banik Kladno	18	5	8	5	29	26	18	18
Iskra Zilina	18	7	4	7	21	28	18	18
Dynamo Prag	18	8	2	8	30	45	18	18
Tatran Presov	18	6	1	11	18	37	13	23
Tankista Prag	18	3	6	9	23	30	12	24
Kridla Vlasti	17	4	4	9	16	21	12	22
Spartak Stalingrad	17	3	3	11	28	41	9	25

### Vorentscheidung: Unentschieden

Polen: Vor 40 000 Zuschauern standen sich in Bytom die beiden ersten Anwärter auf den

Meistertitel, Ogniewo und Unia Chorzow, gegenüber. National-Rechtsaußen Sasiadek brachte die Gastgeber vor der Pause in Führung. Halbstürmer Pohl stellte nach dem Wechsel zu für den Meister den Ausgleichstreffer her. Durch ein Tor von Kubock sicherte sich Wlokniaz Lodz gegen Gwardia Krakau die Punkte und damit den zweiten Tabellenplatz. Ogniewo Krakau zeigte gegen Kolejarz Poznan das bisher beste Spiel der Saison und siegte klar mit 5:0. Beim 0:1 zwischen Budowlani Chorzow und Gornik Radlin schoß Außenstürmer Wiesniewski das siegbedeutende Tor für die Gäste. Tabellenspitze: Unia Chorzow 19, Wlokniaz Lodz 18, Gwardia Warschau 17, Ogniewo Bytom 16 Punkte.

Das Rückspiel auf die vor kurzem in Prag 0:4 verlorene Begegnung mit UDA gewann CWKS mit 3:2. Der junge Nationalspieler Brychey war der beste Mann auf dem Platz. Kowol 2 und Cechelik schossen die Tore für den Gastgeber. In einer zweiten Begegnung trennte sich die Prager Elf von CWKS Bydgoszcz 1:1. Slavacek für UDA und Jaskowski für CWKS hießen die Torschützen.

### Internationale Punktspiele

Österreich: Austria Wien—Kapfenberg 3:1, Vienna—Grazer AK 0:1, Rapid—Simmering 7:1, Linzer ASK—Admira 0:2, Stadlau gegen SC Wien 2:2, Salzburg—FC Wien 1:1, Bregenz—Wacker 0:3. **Tabellenspitze:** Austria 10:2, Vienna und SC Wien 9:3, Wacker 8:4 Punkte.

Italien: Internazionale—Pro Patria 2:0, Catania—FC Mailand 1:3, Neapel—FC Turin 0:2, AS Roma—Bologna 3:4, Juventus Turin gegen SC Wien 1:2, Atalanta—Lazio Rom 3:2, Sampdoria—Florenz 3:3, Spal—Novara 2:1, Udine gegen Genua 3:0. **Tabellenspitze:** FC Mailand 8:0, Internazionale 7:1, Bologna und Triest 6:2 Punkte.

Frankreich: Toulouse—Lille 2:1, Marseille gegen Reims 1:3, Metz—Racing Paris 1:4, Nizza—St. Etienne 2:0, Bordeaux—Nimes 3:1, Roubaix—Lens 3:2, Sochaux—Strasbourg 1:2, Troyes—Nancy 2:1, Lyon—Monaco 1:2. **Tabellenspitze:** Toulouse 17:3, Marseille 14:6, Reims 13:7 Punkte.

## Fußball-Weltmeisterschaft 1958 in Gefahr

Schwedens Verband ohne Unterstützung / Entscheidung im November

Der schwedische Fußballverband hatte bei den diesjährigen Weltmeisterschaften in der Schweiz gut aufgepaßt und erkannt, daß die Organisation eines derartigen Weltturniers ein schweres Stück Arbeit ist. Schweden ist seit jeher als Land der guten Organisation bekannt und reichte schon vor Monaten der FIFA die Pläne für die Weltmeisterschaft 1958 ein. Geplant ist, die Spiele um den höchsten Fußballtitel in der letzten Woche des Mai und der ersten Woche des Juni auszutragen. Neben Stockholm, Göteborg und Malmö sollen auch in kleineren Städten Spiele ausgetragen werden, wie beispielsweise in Norrköping, Örebro, Sandviken, Eskilstuna und Gävle. Der Vorschlag, auch an Kopenhagen und Oslo Spiele abzugeben, wurde abgelehnt.

Das waren und sind auch heute noch die Pläne des schwedischen Fußballverbandes, doch sind die Vorbereitungen erheblich ins Stocken geraten, denn Schwierigkeiten haben sich ausgerechnet von seiten der eigenen staatlichen Stellen ergeben. Schwedens größte Tageszeitung, die in Stockholm erscheinende „Dagens Nyheter“, nahm in einem Leitartikel dazu Stellung: „Der Traum, daß Schweden noch einmal als Veranstalter eines Weltsporthfestes von olympischem Charakter in Form der Fußballweltmeisterschaft 1958 auftreten wird, entwickelt sich von Tag zu Tag mehr zu einem Angsttraum. Um die Vorbereitungen für die Weltmeisterschaft abzuschließen zu können, erhielt Schweden eine Frist bis zur

Tagung des Exekutivkomitees des Fußballweltverbandes im November in Stockholm.

Seit dem Sommer haben sich jedoch keine Fortschritte ergeben. Nicht etwa durch Verschulden des Fußballverbandes, sondern durch die Saumseligkeit kommunaler Stellen hinsichtlich der Erweiterung der Sportplatzanlagen in den verschiedenen Städten. Es wäre sehr bedauerlich, wenn Schweden diese sehr umkämpfte Weltmeisterschaft absagen müßte, allein deswegen, weil die staatlichen und kommunalen Stellen des Landes kein ausreichendes Verständnis für die Forderungen des Sports nach zeitgemäßen Sportanlagen aufbringen. Eine Absage der Weltmeisterschaft durch Schweden wird beides sein — ein internationaler Skandal und eine nationale Blamage.“

In einem Interview erklärte der Sekretär des schwedischen Fußballverbandes, Holgar Bergerus, daß er nunmehr den Mut zu verlieren beginnt. Wörtlich führte er abschließend aus: „Wir befinden uns nun faktisch in der Lage, die Übertragung zurückgeben zu müssen, weil wir nicht alles arrangieren können.“

Solche Verhältnisse wären in der Sowjetunion oder den Volksdemokratien einfach undenkbar. Dort ist die Unterstützung für den Sport so stark, daß genügend Mittel für die Durchführung derartiger Großveranstaltungen wie einer Fußball-Weltmeisterschaft zur Verfügung stünden.

Das Redaktionskollegium: Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag, Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15; Zur Zeit gültig Preisliste Nr. 4, Postscheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 54, Fernschreiber-Nr. Bln. 1323. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 6. Abonnementpreis monatlich 1,70 DM (auswärts) 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden freitags von 9 bis 14 Uhr. Nachbestellungen von einzelnen Nummern unter Angabe der Heft-Nummer und Objekt-Nr. 19 714 nach vorheriger Einzahlung auf Postscheckkonto Berlin Nr. 195.

